Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1922

404 (2.9.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag, den 2. September 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 404

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 115.—, frei ins Haus geliefert M 125.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 125.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 125.—.
Einzelnummern bis 4 Seiten M 3.—, über 4 Seiten M 4.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 17.50, auswärts M 25.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 11.50, die Reklamezeile M 80.—, an 1. Stelle M 90.—. Bei Wiederholung tarifster Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

# Badische Presse

und

## Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

# Das französische Doppelspiel.

## Die Haltung des französischen Ministerrats.

### Die französische Regierung hält sich Aktionsfreiheit vor.

S. **Paris**, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Während man innerhalb der Reparationskommission die gestrige Entscheidung nach wie vor mit Genugtuung begrüßt, weil man nunmehr hofft, endlich das gesamte Reparationsproblem aufrollen zu können, verdient der heutige Beschluß des französischen Ministerrats in Deutschland ganz besondere Beachtung. Präsident Millerand traf zu diesem Kabinettsrat, kurz vor neun Uhr von seinem Landsitz kommend, in Paris ein und begab sich sofort ins Elysée, wo er mit Poincaré eine eineinhalbstündige Besprechung unter vier Augen hatte. Um 10 Uhr begann der mehr als zweistündige Ministerrat, an dem auch die sämtlichen Unterstaatssekretäre ausnahmslos teilnahmen. Er wurde zum größten Teil von einem sehr ausführlichen Exposé Poincarés über die politische Lage auf Grund der Entscheidung der Reparationskommission ausgefüllt. Um 12½ Uhr teilte dann der Innenminister Manoury den gespannt wartenden Pressevertretern das amtliche Kommuniqué des Ministerrates mit. Die nächste Kabinettssitzung findet Montag, der nächste Ministerrat am 14. September in Rambouillet statt. Aeußerlich läßt das amtliche Kommuniqué zunächst darauf schließen, daß der Ministerrat die Entscheidung lediglich zur Kenntnis genommen habe. Der Schwerpunkt liegt aber darauf, daß

**die französische Regierung sich jede Aktionsfreiheit nach wie vor vorbehält.**

Sie ist eben belgischer als die Belgier. Mit anderen Worten: Poincaré will seine Gewaltpolitik gegen Deutschland fortsetzen. Wenn für gestern, wie ich auf Grund besonderer Informationen erfahre, Dubois besonders auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Millerand Stimmfreiheit mit in die Sitzung der Reparationskommission mitnahm, so zeigt der heute unbedingt auf Betreiben Poincarés gefaßte Beschluß der französischen Regierung, daß sie der Forderung bleibt, eine absichtliche Verfehlung Deutschlands festzustellen. Darauf liegt der Schwerpunkt. So und nicht anders muß der heutige Beschluß gedeutet werden. Die Abendpresse macht daraus auch übrigens gar keinen Hehl. Nur das „Journal des Débats" findet den Mut, dieses Doppelspiel festzunageln und zu verwerfen. Der „Temps" weist ganz versteckt darauf hin, daß es jetzt das Wichtigste sei, die Interessen der Alliierten zu wahren. Belgien könne garnicht genug gewarnt werden, denn in Wirklichkeit seien seine Interessen gestern so gut wie gar nicht gewahrt worden. Die sich letzlich immer mehr chauvinistisch gebärdende „Liberté" spricht das offen aus. „Diese Entscheidung der Reparationskommission" sagt dies Blatt, ist **eine große Gefahr für Belgien und auch für Frankreich, die nur durch eine schleunige interalliierte Konferenz gebannt werden kann!**

Das ist auch der Sinn des heutigen Ministerratsbeschlusses. Ich hatte nach dem heutigen Ministerrat Gelegenheit, eine sehr bekannte politische Persönlichkeit zu interviewen und erfuhr dabei folgendes: „Seit 14 Tagen betont Poincaré immer und immer wieder: Ich bleibe fest. Es muß sofort etwas geschehen. Es darf jetzt keine Zeit mehr unnötig verstreichen. Man machte ihn darauf aufmerksam, daß er Rücksichten zu nehmen habe auf Lloyd George, der immer sehr geschickt zu lavieren habe zwischen seinem schwierigen Kabinett und der öffentlichen Meinung. Dem widersprach Poincaré durch den Hinweis, daß er dieses durchaus tue, aber im übrigen verstünde er sich ausgezeichnet mit Lloyd George." Weiter verdient der Hinweis besondere Beachtung, daß Poincaré auf die französische Kammer große Rücksichten nehmen muß und will. Außerdem muß schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß er am 10. September anläßlich des achten Jahrestages der Marneschlacht wiederum eine große Rede in Meaux halten wird, in der er seinen Standpunkt darzulegen gedenkt.

## Brüssel — Berlin.

S. **Paris**, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Aus hiesigen maßgebenden belgischen Kreisen erfahre ich soeben, daß die neuen Verhandlungen zwischen Brüssel und Berlin Mitte nächster Woche beginnen werden. Die belgischen Verhandlungsführer werden voraussichtlich am Dienstag von Brüssel nach Berlin reisen, um die Verhandlungen mit der deutschen Regierung aufzunehmen.

## Die „Kleine Entente" als Vierbund.

### Polens formeller Beitritt? — Ein Sanierungsplan für Oesterreich.

Kbg. **Wien**, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach Prager Meldungen hat die am Montag abgeschlossene Konferenz der Kleinen Entente eine Einigung zwischen den tschechoslowakischen, jugoslawischen, rumänischen und polnischen Vertretern ergeben, so daß mit der Verwirklichung eines Vierbundes zu rechnen ist. Polen wird der Kleinen Entente in voller Form als Mitglied beitreten. Der neue Vierbund soll einen Sanierungsplan für Oesterreich ausgearbeitet haben. Die Beschlüsse der vier Außenminister werden jetzt den Regierungen zur Genehmigung vorgelegt. Die Entscheidungen der Regierungen werden von dem Ergebnis der Genfer Konferenz abhängen. Nach Warschauer Meldungen wird der polnische Staatschef Pilsudski am 13. September in Begleitung des Ministers des Aeußeren nach Bukarest reisen.

## Oesterreich und Italien.

### 70 Millionenkredit und Handelsvertrag.

ii. **Mailand**, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach einer Meldung des „Secolo" wurden in den Verhandlungen zwischen dem österreichischen Delegierten Schiller und Finanzminister Peratore vereinbart, daß der italienische 70 Millionenkredit in folgenden Raten ausgezahlt werden soll: 20 Millionen sofort, die übrigen 50 Millionen Lire in monatlichen Raten von je 10 Millionen. Der Plan einer Münzgemeinschaft wurde einstweilen aufgegeben, dagegen soll der Abschluß eines italienisch-österreichischen Handelsvertrages beschleunigt werden.

## Reparationsforderunden und interalliierte Schulden.

### Poincarés Antwort auf die Balfournote. — Eine Konferenz aller beteiligten Alliierten.

S. **Paris**, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Inhalt der von dem französischen dem englischen Botschafter in Paris überreichten Note antwortlich der Note, die von Lord Balfour am 15. August der französischen Regierung in der Frage der interalliierten Schulden überreicht wurde, ist folgender: Eingangs weist Poincaré darauf hin, daß die französische Regierung ebenso wie die britische davon überzeugt sei, daß das Reparationsproblem nur eine endgültige Lösung finden könne, wenn es in irgend einer Weise mit der Frage der interalliierten Schulden verquickt werde und betont, daß er den dringenden Wunsch habe, daß diese Frage auf einer bevorstehenden Konferenz aller alliierten Staaten gelöst werde. Im übrigen schließt dann die Note an den Uebergang der englischen Note an, in welcher Lord Balfour die französische Regierung auffordert, sich bereit zu halten, England in dem Maße zu bezahlen, in welchem dieses gezwungen sein werde, seine Schulden an Amerika abzuzahlen. Hier setzt nun die Beweisführung Poincarés ein. Er erklärt, daß in keiner Weise die Frage der Kriegsschulden, die die Alliierten unter sich besäßen, mit denjenigen der Reparationen verglichen werden könnte. Die interalliierten Schulden seien nicht zum Vorteil der einzelnen Staaten, sondern für die große Sache und für den großen Gesamtzweck aufgenommen worden. Vom moralischen Standpunkt aus würde das nach französischer Auffassung eine Annullierung dieser Schuld erheischen. Jedenfalls müsse man zugeben, daß tatsächlich diese Schulden einen von den gewöhnlichen internationalen Schulden verschiedenen Charakter hätten. Die deutsche Reparationsschuld sei die notwendige Folge von in der Mehrzahl völlig unnützen Zerstörungen. Sie sei die selbstverständliche Wiedergutmachung von Uebeln, die in dem zerstörten Gebiete von der deutschen Heeresleitung den staatlichen und privaten Unternehmen zugefügt worden seien. Was Frankreich anlange, so habe es am meisten unter diesen Zerstörungen gelitten. Es habe sich in eine Zwangslage versetzt gesehen dadurch, daß Deutschland nichts bezahle. Das ganze Defizit in seinem Budget rühre daher, daß es Deutschland in diesem Punkt bereits zahlreiche Milliarden vorgeschossen habe. Frankreich könne also in keiner Weise irgend eine Regelung der Schulden vornehmen, die es während des Krieges abgeschlossen habe, ebenso wenig der Ausgaben, die es für andere und das Gesamtwohl und die es vielleicht für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete noch zu machen habe, solange es nicht von Deutschland in irgend einer Weise genügende Zahlung erhalten habe. Wenn aber einmal Deutschland seine Verpflichtungen eingehalten habe, dann würde sich die französische Regierung einer allgemeinen Rückzahlung der interalliierten Kriegsschulden nicht widersetzen. Was im besonderen die Regelung der privaten Schulden anlange, so müsse die französische Regierung noch einige Reserven machen. Es sei zu unterscheiden zwischen Kriegsschulden, die Frankreich in Amerika und solchen, die es in England gemacht habe. Ein Teil der amerikanischen Schulden sei nach dem Waffenstillstand abgeschlossen worden, um die amerikanischen Schecks aufzukaufen. Es handele sich um eine gewöhnliche kaufmännische Schuld. Für den Rest der amerikanischen Schulden gelte natürlich dasselbe, was für die anderen interalliierten Schulden gelte. Man könne aber nicht vergessen, daß die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten, ohne daß ihre Existenz direkt bedroht war. Hingegen sei England in den Krieg eingetreten, ebenso wie Frankreich nicht nur um seine Unabhängigkeit, sondern auch um das Leben, den Besitz, die Existenz seiner Staatsangehörigen und sein Leben als Nation zu verteidigen. Im übrigen verlangt Poincaré, daß die britischen Guthaben in Frankreich noch einer Revision unterzogen werden. Er weist darauf hin, daß alle Lieferungen, die von den französischen Intendanten an die englische Armee im Laufe des Krieges gemacht wurden, diesen zum inneren französischen Preis abgetreten wurden, also zu demselben Preis wie die Lieferungen an die französische Armee. Hingegen habe England die Lieferungen, die es im Lauf des Krieges an die französische Armee machte, zu Auslandspreisen mit dem üblichen Aufschlag und Gewinn berechnet. Poincaré verlangt also deshalb, daß diese Zahlungen einer eingehenden Revision unterzogen würden. Zum Schluß weist Poincaré darauf hin, daß die Regierung der französischen Republik in diesem Punkt einfach verlange, so behandelt zu werden, wie seiner Zeit die gemeinsamen Alliierten ihre gemeinsamen Schulden behandelten. Die französische Regierung verlange nun die Zahlung ihrer Guthaben von ihren Alliierten nicht, denn sie lege sich Rechenschaft davon ab, daß eine derartige Forderung moralisch und materiell vorläufig nicht ausführbar sei und denke nicht einmal daran, eine derartige Forderung aufzustellen. In den Schlußsätzen betont dann das Dokument den versöhnlichen Geist, in dem zwar die englische Regierung das Problem der internationalen Schulden zu behandeln gedenke, aber die französische Regierung müsse doch die Aufmerksamkeit der britischen Regierung auf die Erwägungen lenken, die vorausgehen, und daß unter diesen Reserven auch die französische Regierung bereit sei, in eine allgemeine Regelung dieser Kriegsschuldenfrage einzutreten.

### Verschärfte innere Lage in Oesterreich.

Kbg. **Wien**, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In Wien liegen aus Genf keine neuen Nachrichten über die auf Mittwoch vertagten Beratungen des österreichischen Problems vor. Die innerpolitische Situation ist der Lage gemäß ernst. Die Mißstimmung der Sozialdemokraten gegen die Bürgerlichen und den Bundeskanzler hat sich außerordentlich verschärft. Eine eventuelle Umbildung der Regierung aus den drei Parteien wird offiziell erst erörtert werden, wenn aus Genf entscheidende Nachrichten vorliegen.

T.U. **Berlin**, 1. Sept. (Drahtbericht.) Die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen haben heute zu den von der Reichsregierung ergriffenen Teuerungsmaßnahmen Stellung genommen. Die Gewerkschaftskreise erklären die von der Reichsregierung erlassenen Maßnahmen für völlig unzureichend und fordern sofortige dringende Verhandlungen mit der Regierung.

## Macht- und Rechtspolitik.

Von Professor **Gerland**.

In diesen Tagen, da sich die englische gesamtstaatliche Gleichgewichtspolitik der französischen imperialistischen Hegemonialpolitik wieder einmal in unüberbrückbarem Gegensatz gegnübergestellt sieht (die Reparationsfrage hat im Hinblick auf den genannten Gegensatz nur symptomatische Bedeutung), wird von französischer Seite aus erneut und mit Heftigkeit darauf hingewiesen, die Stellung Frankreichs im europäischen Völkerkonzern sei dadurch so besonders bedroht, daß die Deutschen immer noch nicht umgelernt hätten, daß der alte Machtgedanke immer noch vorherrschend sei und daß man sich jenseits des Rheins zu einer Politik des Rechts und der Gerechtigkeit nicht entschließen könne. Diese sattsam bekannten Vorwürfe werden dadurch nicht ungefährlicher, daß sie von gewisser Seite in Deutschland aus rein innerpolitischen Gründen ebenfalls aufgestellt werden und daß jeder Fund einiger verrosteter Maschinengewehre von der radikalen Presse mit einer Wichtigkeit behandelt wird, die sehr zum Schaden der Sache, Poincaré mit inniger Freude über die so törichten Deutschen erfüllen muß.

Wenn man nun aber diese französischen Vorwürfe auf ihre Berechtigung hin prüft wenn man die Frage aufstellt, ob wirklich in Deutschland der Gedanke der Machtpolitik, nicht aber der Rechtspolitik der maßgebende ist, so erkennt man bald, daß sich in dem Gegensatz von Rechts- und Machtpolitik ganz verschiedene Dinge gegenübergestellt werden, sodaß es doch wohl notwendig erscheint, hier die entscheidenden Gesichtspunkte herauszuarbeiten.

Versteht man unter der Antithese von Rechts- und Machtpolitik den Gegensatz von Rechts- und Revanchepolitik, so liegt der Unterschied im Zweck, den die Politik anstrebt. Die einen streben nichts an als die Verwirklichung des Rechts, mag nun dieses Recht im Vertrag von Versailles festgelegt oder gerade umgekehrt durch den Vertrag von Versailles gebrochen sein. Die anderen dagegen streben Genugtuung an für die ungeheure Schmach, die dem deutschen Volke seit seiner Niederlage im Jahr 1918 durch den Feind, namentlich durch Frankreich angetan ist. Sie wollen Rache; gleichgültig, wie das Recht ist. Entscheidend ist für sie mehr oder weniger die Prestigefrage, sonst nichts.

Eine derartige Revanchepolitik hat es allerdings einmal in der Welt gegeben. Frankreich hat sie von 1871 bis 1914 bewußt getrieben und der Weltkrieg ist zum größten Teil mit auf jene unversöhnliche Politik des französischen Imperialismus, die zum Bündnis mit dem panslawistischen Rußland geführt hat, zurückzuführen. Man begreift, daß Frankreich nach seiner Vergangenheit in jeder selbständigen Regung deutscher Politik, wie z. B. im Vertrag von Rapallo, Revanchegedanken wittert. Sein schlechtes Gewissen in Bezug auf die Vergangenheit verrät sich in der Gegenwart nur allzu deutlich. Allein wenn man die deutschen Verhältnisse überschaut, so unterliegt es keinem Zweifel, daß Deutschland keineswegs revanchesüchtig ist. Es haben nunmehr sämtliche großen Parteien einschließlich der Deutschnationalen Volkspartei den Revanchegedanken als solchen ausdrücklich abgelehnt und wenn man von einer durch die Ereignisse der letzten Jahre bis aufs äußerste erbitterten Jugend in völkischen Kreisen absieht, so kann man wirklich sagen, daß von einer Revanchesucht in Deutschland nicht die Rede sein kann. Ja, hätte Frankreich 1918 eine vernünftige Politik der Versöhnung getrieben, so hätte sich zweifellos eine überwiegend große Majorität der Deutschen mit dem Verlust Elsaß-Lothringens abgefunden und einer Verständigung mit Frankreich hätten ernsthafte Hindernisse wohl kaum im Wege gestanden.

Faßt man andererseits den Gegensatz von Rechts- und Machtpolitik so auf, daß die einen sagen, man dürfe nur mit den Mitteln des Rechts, die anderen, man dürfe mit jedem Mittel, ohne Rücksicht auf das Recht, die Politik führen, so ist hier der Gegensatz gestellt in der Verschiedenheit der anzuwendenden Mittel. Gewiß hat es in Deutschland, wie übrigens in allen übrigen Staaten der Welt, immer Politiker gegeben, die den Satz aufstellten: Macht geht vor Recht. Zu diesen Politikern kann man namentlich die Väter des Versailler Friedensvertrages rechnen. Wilson, der in seinem Garantievertrag vom 5. Nov. 1918 die gesamten Ententestaatsmänner, die in dem Waffenstillstandsvertrag vom 11. November 1918 ganz bestimmte rechtliche Grundsätze vertraglich festgelegt hatten, haben sich, als sie die Macht in der Hand hatten, nicht gescheut, sowohl den Garantie- als den Vorfriedensvertrag einfach zu brechen. Wenn also in Deutschland heute der Versuch gemacht wird, über den Friedensvertrag von Versailles mit rechtlichen Mitteln zurückzukehren zu dem Vorfriedens- und dem Garantievertrag, so ist das keine Machtpolitik, sondern Rechtspolitik. Die Politik aber, die Poincaré heute mit seinen Retorsionen und Sanktionen betreibt, ist nichts als reinste, brutalste Machtpolitik. Wer aber von Deutschland Rechtspolitik verlangt, sollte doch als Vorkämpfer der geheiligten Güter der Menschheit erst einmal selbst das Beispiel für gute Rechtspolitik geben, nicht aber jeden Tag das Gegenteil beweisen. Es dürfte übrigens aber in Deutschland kaum einen ernst zu nehmenden Politiker geben, der Macht so vor Recht stellt, daß er in seiner Politik auf die Grundsätze des Rechts keinerlei Rücksicht zu nehmen entschlossen wäre. Ich persönlich würde eine solche Machtpolitik für das Unglücklichste und Törichtste der Welt halten. Unser entscheidender Fehler im Weltkrieg, an dem wir restlos zugrunde gegangen sind, war der Einmarsch in Belgien. Nach derartigen Erfahrungen dürfte es kaum noch jemanden gelüsten, Machtpolitik ohne Rücksicht auf das Recht zu treiben, denn früher oder später wird und muß sich eine derartige Politik immer rächen. Irgend welche Beweise dafür, daß namhafte Kreise in Deutschland einem solch brutalen Machtgedanken anhängen, können übrigens aus den Ausführungen der maßgebenden Politiker der letzten Jahre nicht gefunden werden und so dürfte auch diese Behauptung als unrichtig zurückgewiesen werden.

Endlich aber kann man den Gegensatz zwischen Macht- und Rechtspolitik so fassen, daß man unter Rechtspolitik eine Politik versteht, bei der die Realitäten des Lebens und das Mittel der Macht unnötig sind gegenüber der Idealität des Rechts, während die anderen annehmen, daß jedes Recht nur durch die unabhängig von ihm bestehende Macht sich durchsetzt. Hier trennt sich die pazifistische von der, wie ich sie nennen möchte, dynamischen politischen Weltauffassung. Nun ist zweifellos als Endziel der pazifistische Gedanke groß und schön, daß an die Stelle des Krieges die Völkerverständigung tritt. Jeder Völkerbundsgedanke nach dieser Richtung ist mit Freude zu ergreifen und zu vertreten. Allein die Behauptung, daß ein Recht sich durch sich selber durchsetzen könne und daß es im Leben der Völker der Macht überhaupt nicht bedürfe, ist für die Gegenwart und für die sicher doch nicht nur nächste Zukunft so abwegig, so durch das Gegenteil jeden Tag erneut ad absurdum geführt, daß man eigentlich die Behauptung von dem sich durch sich selbst durchsetzenden Recht und die weitere Behauptung, Deutschland könne seine Be-

teilung durch ständiges Berufen auf sein Recht erreichen, nur als eine ziemlich unverständige Phrase bezeichnen muß.

Dieser Gegensatz zwischen der pazifistischen und dynamischen Auffassung ist kein Parteigegensatz. Denn wir finden ihn in beinahe allen Parteien, selbst in der deutschnationalen Partei vertreten. Vorherrschend dürfte aber in der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volks, der deutschen Parteien und der deutschen Staatsmänner gerade aus den Erfahrungen der Gegenwart heraus der dynamische Gedanke sein, d. h. also der Gedanke, daß das beste Recht nichts ist, wenn nicht eine hinter ihm stehende Macht seine Durchführung garantiert.

Dieser Gedanke nun aber steht in Wahrheit mit einer Politik des Rechts und der Gerechtigkeit nicht im entferntesten in Widerspruch. Wenn wir ihm anhängen, so beugen wir uns einer allgemein bekannten soziologischen Tatsache, wir setzen uns aber mit den geheiligten Ideen der Menschheit nirgends in Widerspruch. Und man kann somit zusammenfassend sagen: in Deutschland wird von der überwiegenden Majorität des deutschen Volks, man kann fast sagen einstimmig, zurzeit, von welchem Ausgangspunkt man immer auch kommen mag, nur eine Politik betrieben, die im Ziel Rechtspolitik ist, indem sie den Rechtsbruch des Versailler Friedensvertrags zu beseitigen bestrebt ist, die aber auch im Mittel Rechtspolitik ist, da sie nicht daran denkt, Macht über Recht zu setzen, sondern die Macht nur insoweit als berechtigtes Mittel anerkennt, als sie zur Durchführung der Gerechtigkeit und des Rechts dient. Diese Auffassung, die das eigene Recht betont negiert also nirgends das fremde Recht und erscheint auch insofern als durchaus geeignete Grundlage für eine gesamtstaatliche Politik. Sie führt letzten Endes zu dem Gedanken, den ich vorher als den Grundgedanken der englischen Politik bezeichnet habe, zu dem Gedanken des Gleichgewichtsprinzips.

Das Recht zu einer derartigen Politik kann sich aber Deutschland niemals nehmen lassen! Und es ist Haß durchaus zuzustimmen, wenn er in seiner bekannten Reichstagsrede darauf hingewiesen hat, daß unsere erzwungene Abrüstung nur dann für uns erträglich ist, wenn sie durch eine freiwillige Abrüstung sämtlicher anderen Staaten ergänzt wird. Ist dies nicht der Fall so müssen wir als Ziel verfolgen, aus diesem Zustand der Machtlosigkeit herauszukommen, um selbst wieder ein uns nur beschützender, niebedrohender Faktor in der europäischen Politik zu werden. Lloyd George hat darauf hingewiesen, daß unsere gegenwärtige Armee knapp dazu ausreiche, die innere Ruhe in Deutschland aufrecht zu erhalten. Er ist zu optimistisch. Sie reicht nicht dazu aus. Und die Schwäche der Reichsregierung, die er in anderem Zusammenhang selbst beklagt, ist gerade darauf zurückzuführen, daß die Reichsregierung nicht die genügende Macht in der Hand hat, um ihren Willen durchzusetzen.

Eine Rechtspolitik im oben entwickelten Sinn entspricht aber auch dem Gedanken unserer größten Denker. Würde man, was in der Hinsicht die großen Dichter Weimars über das Vaterland und die Pflichten des Einzelnen gegen das Vaterland gesagt haben, zusammenstellen, man würde ein ganz niedliches Büchlein voll schöner und wahrer Gedanken erhalten, das allerdings unseren linksradikalen Kreisen kaum sonderlich gefallen würde, aber doch echten unverfälschten Weimarener Geist enthielte.

So kann die französische Behauptung, das deutsche Volk hänge machtpolitischen Gedanken nach, als eine der vielen Lügen zurückgewiesen werden, mit denen die französische Politik gegen uns kämpft. Wir wollen uns nur selbst behaupten. Dies zu tun, ist unser Recht, ja unserm Volk gegenüber unsere Pflicht. Mit welchen Mitteln wir uns selbst behaupten müssen, das aber bestimmen letzten Endes nicht wir: ausschlaggebend und entscheidend ist in dieser Beziehung der ganz auf Machtpolitik im übelsten Sinne eingestellte französische Imperialismus.

## Eine neue Vergewaltigung Danzigs.

**Ein polenfreundlicher Beschluß des Völkerbundsrats.**

WTB. **Genf**, 1. Sept. Die heutige Sitzung des Völkerbundsrates, in der die Schaffung eines Munitionslagers auf dem Gebiete der freien Stadt Danzig beschlossen wurde, hat bei den hier weilenden Vertretern Danzigs, dem Präsidenten des Senats, Dr. Sahm, dem Finanzsekretär Volkmann und Regierungsrat Dr. Färber, einen peinlichen Eindruck hinterlassen. Der Beschluß, den polnischen militärischen Interessen die Sicherheit der Danziger Bevölkerung zu opfern, mußte umso niederschmetternder wirken, als der Berichterstatter des Rates, Vicomte Ishii (Japan) sich im Laufe der Sitzung überzeugt hatte, daß die Frage noch nicht spruchreif sei und daher eine Vertagung und Nachprüfung beantragt hatte. Nach einer ziemlich verworrenen Debatte, an der sich vor allem Hanotaux-Frankreich und Imperiali-Italien beteiligten, verzichtete der Rat auf eine neue Prüfung und stimmte, wie bereits gemeldet, den polenfreundlichen Beschlüssen des Danziger Kommissars des Völkerbundes, General Haking, zu. Besonders befremdend wirkte es, daß die wesentlichen Bedenken des Völkerbundsrates der Sorge galten, ob Polen wirklich, wie beantragt und beschlossen, 50 Prozent der Kosten für die Neuanlage am Weichselufer zahlen solle, oder ob nicht Danzig allein die Kosten tragen müsse, während der Appell des Präsidenten Sahm an die Gefühle der Menschlichkeit und die Kulturgesinnung, sowie die Sorge um die gefährdete Bevölkerung im Laufe der Debatte in keiner Weise berücksichtigt wurden.

Aus den Auseinandersetzungen zwischen dem polnischen Vertreter Askenasy und dem Präsidenten Sahm ist zu erwähnen, daß der polnische Vertreter die Freie Stadt Danzig u. a. anklagte, moralisch noch an Deutschland zu hängen. Präsident Sahm bemühte sich, in seinen Darlegungen vor allem den Nachweis zu erbringen, daß die Polen keine stichhaltigen Gründe für ihre Forderungen vorbringen können, da sie in dem Kriegshafen Gdinen nach dem Urteil maßgebender Sachverständiger den geeignetsten Platz für eine Lagerung der Munitionsvorräte besitzen.

## Rückschau auf den 62. Katholikentag

(Von unserem nach München entsandten Sonderberichterstatter.)

M. H. München, 31. August.

Als das Zentralkomitee im Februar l. J. die ersten Einladungen zur 62. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ergehen ließ, da war kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß sich der diesjährige Katholikentag in München wesentlich von dem vorjährigen in Frankfurt a. M. unterscheiden würde; damals war die Mißstimmung eines recht erheblich großen Teiles der bayerischen Bevölkerung gegen die Reichsregierung in Berlin noch nicht so groß, wie dies jetzt der Fall ist; damals waren weiteste Kreise der Bayerischen Volkspartei mit Dr. Wirth noch nicht so unzufrieden, wie sie es heute sind. Unter den nun beigelegten Meinungsverschiedenheiten zwischen München und Berlin hatte der Katholikentag sehr zu leiden. Der Reichskanzler fehlte, derselbe Reichskanzler, der auf dem Frankfurter Katholikentag eine vielbeachtete und viel kritisierte Rede hielt; mit dem Reichskanzler fehlten die prominentesten weltlichen Führer der deutschen Katholiken; es fehlten mit Ausnahme von Geheimrat Marx die hervorragendsten Politiker aus dem Reich und aus den Ländern; es fehlten jene, die jederzeit in eindeutiger Weise erklärt hatten, daß sie mit den Wegen, die die Bayerische Volkspartei wandelt, nicht einverstanden sein können; es fehlten hauptsächlich jene, die hinter der gegenwärtigen Reichsregierung, also hinter Dr. Wirth, stehen und ihm die Treue halten. Zu den Führern, die nicht da waren, zählten auch die von Württemberg und die von Baden; von den badischen Landtagsabgeordneten des Zentrums waren anwesend Dr. Föhr und Amann von Konstanz; von den badischen Reichstagsabgeordneten niemand. Nach außen hin allerdings boten sämtliche Veranstaltungen der vier Tage das bekannte Bild: eine große Anzahl kirchlicher Würdenträger, Kundgebungen gewaltigster Art, überfüllte Versammlungen, glänzende Redner, die durch rethorische Musterleistungen nicht selten auch Nichtkatholiken mitrissen, hunderte von Pressevertretern. Welche Beachtung die Presse dem Katholikentag schenkt, dürften folgende Zahlen beweisen: außer 13 großen Nachrichtenbureaus, die allein Tausende von Blättern bedienen, hatten 336 Zeitungen des In- und Auslandes ihre eigenen Berichterstatter entsandt, und zwar 51 bayerische Zeitungen, 29 süddeutsche, 62 norddeutsche und 85 aus dem Auslande; aus Nord- und Südamerika waren 10, aus Belgien 2, Frankreich 4, Jugoslawien 5, England 5, Holland 5, Irland 2, Italien 9, Oesterreich 13, Polen 2, Schweiz 18, Spanien 2, Tirol 3, Tschechoslowakei und Ungarn je 7 Pressevertreter anwesend.

Eingeleitet und geschlossen wurde der Katholikentag durch Ansprachen des Münchner Erzbischofs Kardinal Dr. von Faulhaber, der außerdem auch in den einzelnen Versammlungen wiederholt das Wort ergriff. Faulhaber ist als freimütiger Redner bekannt; er nimmt, wie man zu sagen pflegt, kein Blatt vor den Mund und erzielt dadurch bei Kritiken ihm nicht glücklich erscheinender Handlungen der Regierung und der Parteien ungeheuere Wirkung, die bei den Zuhörern lange Zeit anhält. So war es auch bei seiner Schlußrede am Mittwoch abend. Immer wieder widerhallte der Apothekenhof der Residenz von den oft minutenlangen Beifallssalven der etwa 10 000 Anwesenden. Die Art, wie er den politischen Mord verurteilte, dürfte übrigens von allen, die es mit unserem Vaterlande gut meinen, gebilligt werden. Am Schlusse dieser Rede wandte er sich an seine katholischen Glaubensbrüder in Frankreich wegen der Besetzung der Rheinlande und der Rheinpfalz durch Schwarze. Ob wohl diese Worte am Strande der Seine Gehör finden?

Die Beratungen waren in drei Hauptabteilungen eingeteilt: Erziehungsfrage (Schulfragen), soziale Frage und charitative Frage. Die Behandlung der Schulfrage brachte die bekannten Forderungen. Die von den deutschen Bischöfen zum Schutze der Konfessionsschule angeordnete Unterschriftensammlung ist in Süddeutschland bereits durchgeführt und zwar haben in Baden, Bayern, Hessen und Württemberg 3 290 000 katholische Wahlberechtigte ihre Unterschrift für die Konfessionsschule gegeben. In Bayern wurde 2 170 000 Unterschriften gegeben (das ist eine volle Million mehr, als bei den letzten Landtags- und Reichstagswahlen für die Bayerische Volkspartei Stimmen abgegeben worden sind). In Württemberg haben 360 000 Wahlberechtigte unterschrieben (das sind 113 000 Stimmen mehr als bei der letzten württembergischen Landtagswahl Zentrumsstimmen aufgebracht worden sind). Weihbischof von Hätling von Paderborn verlangte die gesetzliche Festlegung der Bekenntnisschule als einer gleichwertigen und gleichberechtigten Schule auch für die Diaspora und außerdem die Unterhaltung der Privatschulen in der Diaspora auf öffentliche Kosten; diese Forderung begründete er damit, daß der katholischen Kirche durch den Mangel an religiöser Versorgung alljährlich rund 100 000 Katholiken verloren gehen. Grundlegend für die Beratungen über die soziale Frage war die Rede des früheren preußischen Ministerpräsidenten Stegerwald, von der wir in einem längeren Auszug den Lesern der „Badischen Presse" Kenntnis gegeben haben. Während der Rede ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Ein Anwesender meinte, solche Ausführungen gehörten nicht auf den Katholikentag; ihm entgegnete dann am Schlusse unter der stärksten Zustimmung der Versammlung Geheimrat Marx, sie gehörten nicht nur hierher, sondern der Katholikentag würde eine Unterlassungssünde begehen, wenn er sich nicht mit volkswirtschaftlichen Fragen aller Art und zwar auch solchen, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer berühren, befassen würde. Auf dem Gebiete der Charitas will der Katholikentag mehr gemeinsame Tätigkeit; die christlichen Gewerkschaften machen nach einem einstimmigen Beschluß dabei den Anfang.

Im Verlaufe der Verhandlungen fand eine größere Anzahl von Entschließungen Annahme, darunter solche gegen die Kriegsschuldlüge, zu der Frage der Stellung der Frau und Mutter im privaten und öffentlichen Leben, zur Bekenntnisschule, gegen die Erleichterung der Ehescheidung usw. Stark in Erscheinung trat auf dem 62. Katholikentag die Jugend.

Im Laufe des Donnerstag verließen die auswärtigen Teilnehmer am Katholikentag die bayerische Hauptstadt; der Apothekenhof der Residenz wird seiner ursprünglichen Bestimmung wieder zugeführt. Infolge der augenblicklichen politischen Verhältnisse, d. h. infolge der Unzufriedenheit der Bayerischen Volkspartei mit dem Reichskanzler ist der Münchner Katholikentag ein wirklicher Katholikentag geworden. Andere Katholikentage wurden in Friedenszeiten von den politischen Gegnern nicht selten Zentrumsheerschauen genannt. Die 62. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in München so zu nennen, hieße der Wahrheit nicht die Ehre antun.


**Gesundheit und Wohlbefinden der Familienmitglieder sind abhängig von der Bereitung der Speisen. Man lerne deshalb auch den Nährwert der einzelnen Nahrungsmittel kennen, um aus dieser Kenntnis heraus den**

**Teigwaren**

**Makkaroni, Nudeln, Hörnchen**

**den ersten Platz einzuräumen!**

Bei **Kopfschmerz** Hofapotheker Otto's **Citrovanille** Frankfurt/M.S. ärztlich bevorzugt Migräne, Zahnschmerz, Rheuma. Rasch und sicher wirkend. Erhältlich in Apotheken.


## Die Groß'.

Ein Bild aus dem Saargebiet von Liesbeth Dill.

(Nachdruck verboten).

Ich in die Stadt? sagte die Groß, die am Herd saß und das Kaffeewasser bewachte. Mitten in der Woch', in der Straßenbahn, wo die Menschen sich die Hüte herunterstießen und sich an die Trittbretter hingen, wie besessen, um die Soldaten zu sehen, die dort eingetroffen waren. Das ganze Dorf war in Bewegung, seit die Kunde ins Haus geflogen war, in der Stadt sei die deutsche Kommission eingetroffen, vier Autos voll Offiziere, die im „Rheinischen Hof" abgestiegen seien, um mit der fremden Besatzung zu verhandeln. Deutsche Soldaten, in dieser Stadt, in diesem Land, das von Deutschland abgetrennt war, in dessen Kasernen die Schwarzen eingezogen waren und auf dessen Dächern die Trikolore wehte . . .

Die Männer wuschen sich den Ruß aus dem Gesicht und flogen in ihre Sonntagsanzüge, die Enkelinnen putzten sich nebenan in der Schlafkammer vor dem Spiegel, und ihr Schwiegersohn, der Fried, ging schon ungeduldig vor dem Hause auf und ab, der konnte es auch nicht erwarten, obwohl es schon lange her war, seit er den Soldatenrock getragen . . . Soldaten . . . früher war die Welt hier vor ihnen blau und rot gewesen, alle Straßen liefen voll Infanteristen und Artilleriesten und hellblauer Dragoner und dunkelblauer Ulanen.

Sie war nicht militärfromm, die Groß, „meh' wie genunk" hatte sie in ihrem Leben davon gesehen, und sie hatte ihre Töchter immer vor ihnen gewarnt, wenn sie in der Stadt dienten. Kumm mir daher mit so 'ne Soldat . . . Und sie hatten denn auch, nach etlichen militärischen Zwischenfällen, brav ihren Bergmann geheiratet und waren gut versorgt, besonders jetzt, wo man in Franken ausgelohnt wurde.

Aber die Groß war nie zufrieden, nicht mit den Franken und nicht mit den neuen Einrichtungen, den neuen Moden oder gar der neuen Jugend, die so selbstgefällig auftrat, als ob sie die Welt umgewandelt hätte. Und den neuen Soldaten mit ihren braunen und schwarzen Gesichtern, ging sie in weitem Bogen aus dem Weg. „Ich han noch de erscht anzuguckc."

Das war eine Unruhe in dem kleinen Bergmannshause, ein Rennen und Hasten, die Schranktüren knarrten, die Schubladen flogen auf, und draußen rasselte die Straßenbahn lärmend vorbei mit den vielen Menschen, die alle nach der Stadt fuhren, sich das Ereignis anzusehen. Deutsche Uniformen auf diesem Boden, es klang so unglaubhaft, so unwirklich, in den Herzen der Saarländer glimmte wieder die Hoffnung: man erinnerte sich ihrer, man schickte ihnen — Soldaten, man hatte sie nicht vergessen, jenseits vom Rhein . . .

Und sie wußte noch heute nicht, wie sie trotz ihres Sträubens schließlich doch in die überfüllte Straßenbahn gekommen war, zwischen den Briefträger und die zwei Jünglinge, die sich einander auf die Knie gesetzt hatten, denn zum Stehen war kein Platz mehr darin. Bei großen Ereignissen war sie gern dabei, die Groß, und es gehörte mit dazu, daß sie vorher darüber räsonnierte, über die Vergnügungssucht der anderen. Allmächtiger Gott, welche Enge, welche Fülle, und welche Hitz' . . . und in der Stadt wogten die Straßen schwarz. Was Minsche, was Minsche, war ihr erster Eindruck, als sie in der Bahnhofstraße ausstiegen. Man wurde hinausgedrückt und weitergeschoben, man brauchte gar nicht zu gehen, hinter ihr drängte schwarz der Menschenstrom nach dem „Rheinischen Hof", aus allen Fenstern sahen Köpfe heraus, wie an Fastnacht oder an Sedan . . . Aber wie sah die Stadt aus. Sie kannte sie nur von festlichen Tagen in ihrem Fahnenschmuck oder Sonntags, wenn die Straßen blank und sauber gefegt wie aufgeräumt in der Sonne lagen, aber jetzt! Du lieber Gott, wie schmutzig, wie abgetreten die Bürgersteige von den Tausenden von Soldatenstiefeln, die darüber gegangen waren, wie grau, wie triste . . . wie verändert schien ihr alles. Die Fliegerschäden waren wohl ausgebessert, hier und dort glänzte zwischen verrußten Häusern ein neues rotes Dach, und die Schaufenster waren geflickt, aber sie hatte immer noch das Gefühl, daß plötzlich die Sirenen ihr Geheul anhuben, und so fuhr sie denn auch zusammen, als sie das Hupen in der Ferne vernahm . . . aber es waren nur die Autos der Kommission, die vom Bahnhof angebraust kamen, die Straße herunter.

Da kamen sie, alle Köpfe reckten sich, die jungen Mädchen, die jungen Männer stiegen auf die Treppen der Läden, und ein Hurra erscholl, das man hier lange nicht mehr gehört. Es brauste dahin wie ein einziger Schrei, es pflanzte sich fort vom Eingang der langen Straßen und begleitete die Autos, in der die deutschen Uniformen sichtbar wurden. Die Herren grüßten und dankten. Sie kamen herbei von allen Seiten, die Khaligelben, die fremden Soldaten, sie räumten mit den langen Bajonetten auf, man wich ihnen aus und schloß sich hinter ihnen zusammen, und stärker erhob sich der Jubel. Die Jungens schwenkten die Mützen, die ganze Stadt war auf den Beinen, die Schulen hatten sich geleert, sie waren ja nicht mehr zu halten, die Saarlandbuben. „Soldaten! Soldaten!" . . . Man sah einmal wieder Soldaten, aber keine mit Käppi und Spazierstöckchen und himmelblauen Mänteln, nein, bekannte Farben, deutsche Soldaten. Die Herren in den weißen Bärten wandten sich ab, sie hatten einst zu der siegreichen Armee gehört, die hier im Krieg siebzig eingezogen war, mit Lorbeer bekränzt von einem Blumenregen empfangen, sie konnten es nicht hören, dieses jubelnde Hurra . . . Es war etwas langverhaltenes, das sich hier Bahn brach, etwas Erstickites, das sich Luft machte, da halfen keine Bajonette. Die Bajonette kämpften gegen etwas, das mächtiger ist als geschmiedete Waffen. Die alten Regimenter, die, mit Lorbeer geschmückt, einst hier eingezogen waren, hatte man an jenem grauen Novembertag aus dem Lande gedrängt, in Eilmärschen waren sie hier durchgekommen, hier hatte man ihnen den letzten Trunk gereicht, noch einmal ihnen die Hand geschüttelt und sie mit Blumen überschüttet . . . Der Glanz, der diesen historischen Städten einst das Gepräge gab, war erloschen, die Jugend, die man mit flatternden Fähnchen über die alten Brücken reiten gesehen auf ihren schmucken Pferden, war verschwunden, aus ihrer Heimat vertrieben . . . Es gab keine Soldaten mehr. Von allem waren noch diese vier Autos geblieben, in denen sich noch einmal etwas zeigte wie ein Phantom . . . die deutsche Uniform der einstigen großen Armee, die deutschen Soldaten.

Man jubelte sie heraus, als sie im Hotel verschwunden waren, sie mußten wiederkommen, an die Fenster, sich zeigen, jede Ordonnanz, die einen Brief an den Briefkasten trug, wurde empfangen wie ein König, mit brausendem Hoch . . . sie jubelnden sich frei, sie sangen das verbotene Lied . . . sie sangen es unter freiem Himmel, stehend, die Hüte in der Hand . . . Da fuhren die Kanonen auf und säuberten die Straße. Vor den Kanonen wichen sie zurück, und die letzten Gymnasiasten nahm die Polizei am Kragen.

Als sie sich nach der Groß umschauten, die man in dem Trubel vergessen hatte, stand die alte Frau auf einer Treppe, die Hände über der schwarzen Jacke gefaltet und die Tränen liefen ihr über das runzliche Gesicht . . . Unser Vater . . . wann der das erlebt hätt . . . er war doch auch emohl — Soldat . . .

## Literatur, Kunst und Wissenschaft.

p. **Ein Bach-Reger-Fest in Heidelberg** wird, wie uns unser dortiger w.-Korrespondent schreibt, vom 25. bis 29. Oktober stattfinden. Hervorragende Solisten werden dabei mitwirken, u. a. Adolf Busch, Christian Döbereiner, Arno Landmann, Dr. Rosenthal, Rudolf Serkin und Henny Wolf. Es finden sechs Konzerte (4 mit Orchester bezw. mit Chor und Orchester) statt. Zur Aufführung gelangen u. a. von Reger der 100 Psalm, Sinfonietta, Sinfonischer Prolog, Römischer Triumphgesang, Hymnus der Liebe, Kammermusik und Lieder; von Bach: Brandenburgische Konzerte 3, 5 und 6, drei Arien usw.

**Das Rudolstädter Landestheater** soll künftig nur das Schauspiel (einschließlich Schwank und Posse) weiterpflegen, in Oper und Operette will man sich mit Gastspielen auswärtiger Theater behelfen. Das Theater wird dem Intendanten Hahn auf eigene Rechnung übergeben. Er hat keinen Anspruch auf Pension und erhält keine Tantieme; die Musik hat er selbst zu beschaffen, doch wird die Stadt der Kapelle einen Zuschuß bis 100 000 ℳ gewähren, damit sie sich reorganisieren kann.

**Strindbergaufführungen in Hannover.** Das Schauspielhaus in Hannover bereitet für die kommende Spielzeit die deutsche Uraufführung von Strindbergs „Karl XII." und die Uraufführung von Strindbergs „Moses" und „Sokrates" vor, nachdem die Welturaufführung des dritten Teiles der Trilogie „Christus" bereits in der vorigen Spielzeit in Hannover stattgefunden hat.

**Hollandpreis des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein.** Der durch Rotterdamer Kunstfreunde dem Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein zur Verfügung gestellte Preis von Holland wurde dem Düsseldorfer Maler Richard Geßner für sein Bild „Stätten der Arbeit" zuerkannt mit der Bestimmung, daß das Werk nach Schluß der gegenwärtigen großen Kunstausstellung des Verbandes im Wiesbadener Neuen Museum in das Eigentum des Museums Boymans in Rotterdam übergeht. — Den diesjährigen Ernst-Ludwig-Preis des Verbandes erhielt der in Schwetzingen lebende Bildhauer Otto Schließler für einen Männerkopf in Terrakotta, der an die städtische Gemäldegalerie in Wiesbaden übergehen wird.

**Geheimrat Professor Felix Wolff beging am 31. August seinen siebzigsten Geburtstag.** Wolff, ein Schüler Durms und Hitzigs, gehörte in den achtziger und neunziger Jahren zu den bekanntesten Berliner Architekten. 1899 übernahm Wolff in Straßburg die Leitung der Denkmalspflege des Reichslande und verblieb dort bis 1909. Die zehnjährige Tätigkeit in Elsaß-Lothringen bedeutet den Höhepunkt seines wissenschaftlichen und organisatorischen Schaffens. Er begründete dort das Denkmalarchiv in Straßburg, das als erstes jener Art in Deutschland vorbildlich für eine Reihe ähnlicher Institute wurde. — Aus der langen Reihe seiner Veröffentlichungen sei besonders hingewiesen auf das elsässische Burgenlexikon. Seit 1909 lebt Wolff wieder in seiner Heimatstadt Berlin, mit deren baugeschichtlicher und städtebaulicher Entwicklung er sich unablässig beschäftigte. Seine organisatorischen Fähigkeiten und reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Denkmalspflege machte er nunmehr seiner engeren Heimat, der Mark Brandenburg zunutze. Er richtete für die Provinz ein Denkmalarchiv nach dem Straßburger Muster ein und beschäftigt sich mit ungebrochener Arbeitskraft literarisch weiter auf diesem Gebiete.

**Hochschulnachrichten.** Prof. Dr. K. Bräuer in Dresden hat den Ruf auf einen Lehrstuhl an der Universität Breslau mit dem Lehrauftrag für wirtschaftliche Staatswissenschaft, insbesondere Finanzwissenschaft, Geld- und Bankwesen und Sozialpolitik angenommen. An der Universität Breslau wird ein Institut für Finanzwissenschaft errichtet werden, dem eine „Forschungsstelle für deutsches und internationales Steuerwesen" angegliedert werden soll. Damit soll eine Zentralstelle für die Sammlung alles in- und ausländischen Quellenmaterials ins Leben gerufen und eine systematische Durchforschung auf vergleichender Grundlage angebahnt werden. — Zum Nachfolger des Professors Gros auf dem Lehrstuhl der Pharmakologie an der Universität Köln ist Dr. med. Josef Schüller, Privatdozent und erster Assistent am Pharmakologischen Institut der Universität Freiburg, ausersehen. — Der durch die Berufung des Professors R. Passow nach Göttingen freigewordene Lehrstuhl der wirtschaftlichen Staatswissenschaften an der Universität Kiel ist Professor Dr. Erwin von Beckerath in Tübingen angeboten worden. — Auf einen der bei der Berliner juristischen Fakultät vakanten Lehrstühle ist Professor Dr. jur. Heinrich Titze in Frankfurt berufen worden.

**Um die Pflege des Chorgesangs und des deutschen Volksliedes zu stärken** hat das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung drei künstlerische Gedenkblätter schaffen lassen, die an Männer-, Frauen- und gemischte Gesangvereine auf Antrag und nur aus Anlaß des 50-, 75- und 100-jährigen Jubiläums verliehen werden sollen. Voraussetzung ist, daß sich der Verein jahrelang ernster und erfolgreicher Arbeit überwiegend der Pflege des Chorgesanges und des deutschen Volksliedes gewidmet hat.


BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

# Badische Chronik der Badischen Presse.

Samstag, 2. September 1922.

## Zum Geheimbericht des Generalkommandos.

Aus Oberbeamtenkreisen wird uns geschrieben: Im Jahre 1917 hat das Stellv. Generalkommando des XIV. A.-K. in Karlsruhe an das Preußische Kriegsministerium in Berlin einen „Geheimbericht" erstattet. — Der Bericht hat Anlaß gegeben, den Beamten, der sich damals in militärischer Stellung im Generalkommando befand und der als Mitarbeiter an dem Bericht vermutet wird, in der Presse anzugreifen und die Beseitigung von seinem derzeitigen Amte zu verlangen. Es liegt uns durchaus fern, den Inhalt jenes Geheimberichts zu billigen. Wenn in der Sache trotzdem das Wort ergriffen wird, so geschieht es deshalb, weil es sich um eine grundsätzliche Frage der Verantwortung eines Beamten handelt. Es dreht sich hier darum, ob ein Beamter, der — im vorliegenden Falle zudem als Offizier — lediglich nach den Weisungen seines Vorgesetzten pflichtgemäß seine Dienstaufgaben behandelt hat, dafür zur Rechenschaft gezogen werden kann. Darf es dahin kommen, daß ein Beamter, wenn die Anschauungen seiner Vorgesetzten oder die allgemeine Meinung sich geändert haben, für das, was er früher nachweislich im Rahmen seines Dienstes getan hat, verantwortlich gemacht wird? Wenn man sich vergegenwärtigt, daß einem Beamten nicht das Recht zugesprochen werden kann, im Dienste seine eigenen Ansichten im Widerspruch mit denjenigen seines Vorgesetzten durchzusetzen, so muß man diese Frage verneinen. Was allgemein gilt, das gilt und galt mit besonderer Schärfe während des Krieges und insbesondere für einen Offizier, der Hilfsarbeiter bei einer wichtigen militärischen Behörde war.

Wohin sollte es führen, wenn alle diejenigen, die im Kriege bei bedeutsamen Maßnahmen mitzuwirken hatten, jetzt, nachdem über vieles ganz anders gedacht wird, verantwortlich gemacht würden für ihre damalige Tätigkeit, zumal wenn sie nach damaligem Recht eine Verantwortung gar nicht zu tragen hatten? Und wenn dann gar Folgerungen daraus für ein Beamtenverhältnis im jetzigen Staate gezogen würden?

Nach Ansicht des Oberbeamtenvereins würde ein derartiges Vorgehen den Ruin der wahren Beamtendisziplin bedeuten oder zum mindesten zu einer Lässigkeit und Bedenklichkeit der Beamten bei der Erfüllung ihrer Dienstaufgaben im Hinblick auf eine Verantwortung unter veränderten Verhältnissen führen, die ein wirksames Regieren geradezu unmöglich machten. Es muß deshalb mit allem Nachdruck im Interesse der Beamtenschaft und des Staates dringend vor einem Vorgehen gewarnt werden, wie es in Presseäußerungen gegenüber dem ehemaligen Hauptmann beim Stellvertretenden Generalkommando des 14. Armeekorps, dem jetzigen Ministerialrat Bartning im Ministerium des Kultus und Unterrichts wegen seiner Tätigkeit während des Krieges verlangt wird."

### Karlsruhe

= **Untergrombach**, 2. Sept. **Seinen 75. Geburtstag** feiert am kommenden Montag einer unserer angesehensten Mitbürger, Herr Maier Meerapfel. Als äußerst tüchtiger und solider Geschäftsmann hat er die Firma M. Meerapfel Söhne aus kleinen Anfängen zu sehr hoher Blüte gebracht. Weit über die badischen Grenzpfähle hinaus ist der biedere und klarschauende Geschätsmann bekannt und beliebt.

△ **Illingen** (b. Rastatt), 2. Sept. **(Volks- und Kinderfest.)** Wenn eine kleine Gemeinde, unter sich einig, zusammenarbeitet, kann sie auf dem Gebiete der bildenden Volkskunst auch großes leisten. Der 3. September wird es zeigen. Die Gemeinde Illingen wird unter Anleitung der Lehrerschaft im Festzuge, beim Tanzreigen oder abends auf dem Wasser nur echte Volkskunst zeigen. Wir möchten nicht versäumen, auf das Volks- und Kinderfest der Gemeinde Illingen bei Rastatt an dieser Stelle hinzuweisen. (Näheres im Inseratenteil ersichtlich.)

### Mannheim

— **Mannheim**, 1. Sept. **(Verhaftung.)** Hier wurde ein in Darmstadt wohnender Kaufmann und dessen Bruder, welcher in Mannheim ansässig ist, verhaftet unter dem dringenden Verdachte, große Sendungen Kokain ins Ausland verschoben zu haben, obwohl sie die Genehmigung zum Handel mit Arzneimittel nicht besaßen. Um ihre Waren besser absetzen zu können, bedienten sie sich gefälschter Etiketten der Firma Merauu-Darmstadt. Wegen mangelnder Beweise wurde der in Mannheim wohnende Bruder aus der Haft vorläufig entlassen.

— **Heidelberg**, 1 Sept. **(Scharfe Ausländer-Kontrolle.)** Die von dem Ministerium des Innern angeordnete verschärfte Maßnahme gegen unerlaubt einreisende Ausländer hat in hiesiger Gegend große Erfolge gezeitigt. Hauptsächlich an den besonders in Betracht kommenden Verkehrspunkten ist die Kontrolle sehr zum Vorteil. Eine große Anzahl von Ausländern haben große Geldstrafen zu erwarten wegen Paßvergehens. Auch viele Ausweisungen sind schon erfolgt. Auch die Geschäfte werden von Kriminalbeamten in Zivil streng bewacht.

# **Heidelberg**, 1. Sept. **(Selbstmord.)** Heute früh um 5 Uhr beging ein 52jähriger Dienstknecht aus der Rheinpfalz in einem Abort eines Gebäudes der Weststadt Selbstmord durch Erhängen, wegen eines unheilbaren Leidens.

### Freiburg

!! **Offenburg**, 31. Aug. Als städtischen Zuschlag zur Wohnabgabe wird der Stadtrat nur den Pflichtzuschlag von 7,5 v. H. des Steuerwertes ab 1. Oktober erheben; im ganzen kommen also von diesem Zeitpunkt an 15 Proz. zur Erhebung. — Betreffs der Erstellung von Wohnungen für Landesbeamte soll die Stadt außer ihrem Pflichtanteil von 505 200 Mk. einen Sonderbeitrag von 2 015 934 Mk. leisten; dem Arbeitsministerium soll nun mitgeteilt werden, daß der Stadtrat hierzu nicht in der Lage ist. — Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Magermilchbezug von Radolfzell wegen Umstellung des Betriebes zur Vollmilchverarbeitung für Mannheim demnächst eingestellt wird. Die Lieferung von Schweizer Magermilch ist mit Rücksicht auf die schwankende Währung mit großen Schwierigkeiten verbunden und sehr teuer. Der Stadtrat hat nun die Milchzentrale ermächtigt, jeweils für 14 Tage zur Deckung der entstehenden Kosten Franken anzukaufen und die Verkaufspreise entsprechend den jeweils sich ergebenden Selbstkosten festzusetzen. Diese Regelung soll zunächst bis 1. Oktober gelten. Der Milchbezug aber mit 14tägiger Frist aufgegeben werden können. Der Bezug der Schweizer Magermilch, die bei dem heutigen Stande des Franken mindestens 20 Mk. pro Liter kostet, wird nur bei vorheriger fester Bestellung und Anerkennung des jeweiligen Lieferungspreises möglich sein.

☘ **Kenzingen**, 1. September. **(Zum Großfeuer).** Zu dem bereits gestern gemeldeten großen Brand wird noch mitgeteilt, daß das Feuer im Oekonomiegebäude des Landwirts Karl Engler ausbrach. Die Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit um sich, und erfaßten die benachbarten Wohn- und Oekonomiegebäude der Stadtgemeinde sowie das Haus des Heinrich Engler und Heinrich Schwarz. Nur mit größter Mühe konnte das Vieh und einige Fahrnisse in Sicherheit gebracht werden, während mit den Gebäuden ein sehr großer Teil Erntevorräte und sämtliches eingebrachte Holz verbrannte. Durch das Brandunglück sind fünf Familien, die zum Teil nur schwach versichert sind, obdachlos.

△ **Bombach** (Amt Kenzingen), 1. September. **(Bürgermeisterwahl).** Bei der am Sonntag stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Karl Rieger fast einstimmig auf weitere 9 Jahre zum Gemeindeoberhaupt gewählt. Herr Rieger ist 72 Jahre alt und war bereits 39 Jahre Bürgermeister.

= **Waldkirch**, 1. Sept. Aus Liebeskummer erschoß sich der erst 21 Jahre alte Ludwig Tallon aus Steinweiler. Nachdem seine Angebote seinen wiederholten Antrag auf Anknüpfung eines Liebesverhältnisses abgelehnt hatte, bedrohte er das Mädchen mit Totschießen, worauf es die Flucht ergriff, während sich Tallon durch einen Kopfschuß auf der Stelle tötete.

## Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 2. September 1922.

### Sorgenvoller Ferienschluß in den Rathäusern.

In den Rathäusern wird es wieder lebhafter. Die Herren Stadtverordneten und Beamte sind so nach und nach wieder aus den Ausruhetagen ins Arbeitsjoch gekommen und besehen sich die Dinge, wie sie sich inzwischen gestaltet haben.

Sie sind nicht freundlicher geworden. Die meisten Haushaltspläne, soweit es überhaupt vor den Ferien noch gelungen war, solche fertig zu stellen, sind Notprodukte. Fast alle, auch der Haushaltsplan der badischen Landeshauptstadt, haben einen fatalen, allerdings höchst modernen Posten: Voraussichtliche Erstattung des Reiches. Mit diesem fraglichen Einnahmesümmchen, so 50 oder mehr Millionen spielen dabei keine Rolle, rechnet man. Es soll äußerlich den Etat ins Gleichgewicht bringen, obwohl man überzeugt ist, daß trotzdem die Rechnung nicht stimmt.

Die Hoffnung ist die Hilfe des Reiches. Seine Regierungsmänner sitzen aber so mit internationalen Sorgen belastet, daß sie die armen Städte, die ihnen ja nicht fortlaufen können, warten müssen. Die Städte sind aber am Ende ihrer Kraft. Ueber ihnen schwebt das graue Finanzelend, so daß ihre Klagen doch einmal gehört werden müssen, zumal jetzt gerade eine außerordentliche Erhöhung der Teuerungszulage erforderlich wird. (Das Reich plant ja selbst solche in erheblichem freilich den Weltmarktpreisen gegenüber bescheidenen Umfange.) Die kommunalen Zuschläge zur Einkommensteuer werden kommen müssen, nachdem alle Realsteuern über Gebühr schon erhöht sind. Das einzusehen dürfte nicht sehr schwer sein. Die Regierung verschärft durch die Verzögerung ihrer Hilfe die Geldnot der Städte ungemein, und ohne Sinn.

So treten unsere Herren Stadtverordneten erneut ins alte Joch mit wenig rosenroten Aussichten. Hier heißt es, klaren Kopf behalten, nüchterne Realpolitik und keine Parteipolitik treiben. Es geht hierbei um Volkswohlfahrt auf breitester Grundlage. Die Parteipolitik ist hier vom größten Uebel, ihre Auswirkung schädigt jeden. Kommunalpolitik geht jeden am nächsten an, sie übergeht in ihren finanziellen Anforderungen keinen einzigen Mitbürger.

Alle Wünsche, die über das nackte Leben hinausgehen, sind zur Stunde imaginär. Kein Mensch kann ernsthaft an ihre Verwirklichung denken. Wir müssen in allen Dingen der Kultur und Kunst, der Volksbildung und Wohlfahrt von dem zehren, was uns der glanzvolle Aufstieg der Städte vor dem Kriege gebracht hat. Es ist mehr, als es linksstehende Parteien je zugegeben haben. Nur real denken und gerecht denken. Seien wir dankbar für das, was wir aus einer besseren Zeit herüber gerettet haben und begnügen wir uns in dieser schweren Zeit damit. Wenn wir erst wieder frei sein werden im eigenen Lande, wird uns allesamt auch das Edle und Schöne wieder so am Herzen liegen wie früher.

*

♁ **Hunderttausendmarkscheine!** Infolge der durch die Geldentwertung geschaffenen Zahlungsmittelknappheit, die auch durch die Anspannung aller Kräfte der Reichsdruckerei nicht zu beheben ist, hat sich die Reichsbank entschlossen, für größere Zahlungen neue Banknoten im Betrage von 50 000 und 100 000 Mark herauszugeben. Vorerst werden nur kleinere Mengen dieser neuen Noten in den Verkehr gebracht.

**Wahl zum ärztlichen Ehrengerichtshof.** Die Aerztekammer hat an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder des ärztlichen Ehrengerichtshofs: Medizinalrat Dr. Schühlein in Bretten und Medizinalrat Dr. Bongartz in Karlsruhe gewählt: Dr. Karl Roth in Karlsruhe als Mitglied und Dr. Guido Gerber in Bretten als stellv. Mitglied.

)!( **Kinder-Transporte.** Gestern nachmittag 1.20 Uhr trafen mit der Albtalbahn etwa 50 Kinder hier ein, die einen mehrwöchigen Ferien-Aufenthalt in dem württembergischen Orte Rotensohl genommen hatten. Um 2.15 Uhr fuhren dieselben nach ihrer Heimat Mannheim weiter.

**Schülerrückfahrkarten** werden nach neuerer Verfügung auf der Reichsbahn auf Entfernungen bis einschließlich 150 Tarifkilometer ausgegeben. Seither betrug die Entfernungsgrenze, die in besonderen Ausnahmefällen um 10 v. H. überschritten werden durfte, allgemein 100 Tarifkilometer.

**Zahlen zur Wohnungsnot.** Die Zahl der fehlenden Wohnungen beträgt in Deutschland jetzt 1,5 Millionen. Da sie sich im Oktober 1920 auf rund 800 000 belief, hat sie sich in knapp zwei Jahren verdoppelt. Deutschland hat einen jährlichen Bedarf an Wohnungen von 160 000. Tatsächlich sind in den letzten vier Jahren insgesamt nur 180 000 neue Wohnungen geschaffen worden, während das im Herbst des vorigen Jahres im Reichstag angenommene Wohnungsprogramm die Einrichtung von jährlich 200 000 Wohnungen vorsah.

□ **Städtische Konzerte im Stadtgarten.** Wir weisen nochmals auf das heute abend von 8—11 Uhr im Stadtgarten stattfindende Konzert der Harmoniekapelle hin, das in der Hauptsache historische Werke (Märsche u. dergl.), darunter solche von Boettge, bringen wird. Besonderem Interesse wird die Wiedergabe der alten Marschlieder der Landsknechte (1490), sowie der historischen Märsche vom 13.—16. Jahrhundert begegnen. — Morgen finden, wie bereits mitgeteilt, 3 Konzerte statt, das übliche Promenadenkonzert von 11 bis 12 Uhr, das Nachmittagskonzert von 4—7 Uhr und das Abendkonzert von 8—11 Uhr (Streichkonzert).

**Vergnügungsanzeiger.** Konzerthaus: Tanz-Abend Schule Herion, ½8 Uhr. — Stadtgarten: Historisches Konzert, 8 Uhr. — Kolosseum: Vorstellung, 8 Uhr. — Karlsr. Ruderverein: Sommernachtsfest im Ruderhaus, 8 Uhr. — Fußballverein Beiertheim: Generalversammlung, 8 Uhr. — Verein für Bewegungsspiele Südstadt: Generalversammlung, ½8 Uhr. — F.-C. Frankonia: Monatsversammlung, 8 Uhr. — D.-N. Handlungsgehilfenverband: 25jährige Gründungsfeier in der Festhalle, 8 Uhr.

## Die Große Baden-Badener Woche.

### Träumers Sieg im Großen Preis von Baden.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Vldr. **Rennplatz Iffezheim**, 2. Sept.

Es war gestern kein richtiges Rennwetter, als sich in den ersten Mittagsstunden die Sonderzüge nach Iffezheim in Bewegung setzten. Am Vormittag goß es in Strömen und der Himmel sah aus, als ob der Große Preis-Tag ganz verregnen wollte. Dann gab es wieder einige Hoffnungsschimmer, als die Sonne zuerst schüchtern zwischen der grauen Wolkendecke hervorzublitzen versuchte und später sich auch mit Erfolg durchsetzen konnte um wohlgefällig das bunte, kaleidoskopartig wechselvolle Bild, das sich auf dem grünen Rasen von Iffezheim abspielte, zu verschönern.

Iffezheim hat schon glanzvollere Tage gesehen als am gestrigen Freitag. Und doch war es auch gestern ein reizvolles Bild gepaart mit der prickelnden Spannung über den vermutlichen Ausgang des sportlich wertvollsten Rennens. Der Große Preis von Baden war in Vorkriegszeiten zweifellos eine der wertvollsten Prüfungen diesseits und jenseits des Rheins und nun muß man sich auf längere Zeit wohl damit begnügen die besten deutschen Pferde und noch einige andere um den Hunderttausender galoppieren zu sehen. Baden-Baden mit jahrzehntelanger Tradition hat nach dem Krieg manche Konzessionen an die Ställe machen müssen und so fand sich auch in diesem Jahre am Start für den Großen Preis noch lange nicht die Auslese unserer besten Vollblüter ein. Durch das Nichtstarten der Craditzerin Alpenrose wegen Nasenblutes waren große Summen an Vorwetten verloren gegangen und der Masse der Wetter wurde die Auswahl eines Favoriten erschwert. Mit dem bereits im gestrigen Abendblatt gemeldeten Sieg von Träumer konnte der Hausherr des Internationalen Club, Herr R. Haniel, der unermüdlich im Interesse des alljährlichen Zustandekommens der Rennwoche tätig ist, einen allgemein freudig aufgenommenen Erfolg seiner Farben buchen. Es war ein knapper Sieg vor dem sich zum Schluß mächtig streckenden Sulzberger'schen Hengst Heinrich geh, der nur eine Halslänge später als zweiter den Kopf durchs Ziel steckte.

In den beiden ersten Rennen, dem Yburg-Rennen und dem Schwarzwald-Rennen feierte der Stall Weinberg den in Iffezheim nun schon beinahe zur Regel gewordenen Doppelerfolg mit Omen und dem prächtig gelaufenen Merlan. Im Wasserfall-Ausgleich wiederholte Pan Robert seinen Sieg vom Sonntag im Eberstein-Ausgleich und brachte seinen Anhängern immerhin noch 4½faches Geld auf Sieg.

Die beiden den Tag beschließenden Hindernisrennen brachten beide Male einen spannenden Kampf bis ins Ziel. Im Rastatter Jagdrennen wechselten Caesar und Virtuos in der Führung über die lange Strecke ab und schließlich konnte der Besitzer des Baden-Badener Hotel Bellevue, Herr R. Saur, mit Caesar seinen Erstlingserfolg feiern, den Caesar nach schärfstem Endkampf um eine Halslänge früher durchs Ziel lief als sein Gegner Virtuos.

Im Preis des Sport-Spiegels, einem Jagdrennen über 4000 Meter, gab es einen interessanten Kampf des dicht zusammenliegenden Viererfeldes auf der ganzen Strecke. Condé und Tip kämpften, in Front liegend, lange um den Sieg, bis schließlich beim Nehmen des Kapellenberges sich Condé als der bessere Steepler zeigte und überlegen als Sieger nach Hause geritten wurde.

Prächtiger Sonnenschein lag über der Rennbahn, als die Pferde im letzten Rennen des Tages um den Sieg kämpften und gab so dem sportlich und gesellschaftlich den Höhepunkt bildenden vierten Renntag einen würdige Abschluß.

* * *

Die Ergebnisse des vierten Renntages sind:

I **Yburg-Rennen.** — Preise 49 000 Mark. — Entfernung 2000 Meter. — Es liefen 6 Pferde. — 1. Herren A. und C. v. Weinbergs Omen (O Schmidt). — 2. Herrn Dr. R. Lindenbergs Sultana (Deschner). — 3. Graf A Arnims Kiralyka (Mesa). — Ferner liefen: Trancz, Sonntagsruhe und Gallipoli III. Richterspruch 2½—5—4. Sieg: 14:10, Platz 14, 20:10.

II. **Schwarzwald-Rennen.** — Preise 49 000 Mark. — Entfernung 1000 Meter. — Es liefen 9 Pferde. 1. Herren A. und C. v. Weinbergs Merlan (O. Schmidt). — 2. Herrn Dr. R. Lindenbergs Felsenriede (Hugenin). — 3. Herrn Dr. R. Lindenbergs Logenbruder (Kosina). Ferner liefen: Nalog, Kasbeck, Frivora, Alex, Waldteufel und Sternfels. Richterspruch 4—2—Hals—2. Sieg: 12, Platz 13, 21, 24.

III. **Rennen um den großen Preis von Baden.** Ehrenpreis und 145 000 M. Entfernung 2400 Meter. — Es liefen 7 Pferde. 1. Herrn R. Haniels Träumer (Bleuler), 2. Herrn A. Sulzbergers Heinrich geh (H. Schmidt), 3. Herrn Reinh. Müllers Gyere velem (Zimmermann), 4. Herrn H. v. Opels Kairos (Jentzsch), 5. Herren A. u. C. v. Weinbergs Lentulus (O. Schmidt). Ferner liefen: Lorenzo und Ossian. Richterspruch: Hals—2—5—5. Sieg: 28:10; Platz: 12, 23, 37: 10.

IV. **Wasserfall-Ausgleich.** Preise 49 000 M. Entfernung 1400 Meter. Es liefen 9 Pferde. 1. Herrn H. W. Friedrichs Pan Robert (Dauck), 2. Herrn A. Sulzbergers Widerhall (O. Schmidt), 3. Graf A. Arnims Young Star (Hugumin). Ferner liefen: Enver, Lindenblüte, Centrifugal, Metis, Kalmanczi. Richterspruch: 1¼ — Hals — Kopf — 2. Sieg: 45:10; Platz: 19, 17, 37:10.

V. **Rastatter Jagdrennen.** Preise 41 000 M. Entfernung 3600 Meter. Es liefen 3 Pferde. 1. Herrn R. Saurs Caesar (A. Seibert), 2. Frhr. K. v. Bethmanns Virtuos (O. Wehe), 3. Dr. R. Lindenbergs Lotte (Stolpe). Richterspruch: Hals — Weite.

V. **Preis des Sport-Spiegels.** Jagdrennen. Preise 50 000 M gegeben vom Verlag Rudolf Mosse. Entfernung 4000 m. Es liefen 4 Pferde. 1. Gräfin A. Ostheim's Condé (Schiller); 2. Graf A. Arnim's Tips (Viesa); 3. Herr G. Sienveri's Karl der Große (M. Weber); 4. D. R. Lindenberg's Orne (Unterholzner) Richterspruch: 8—12—20. Sieg: 14 : 10; Platz: 13, 17 : 10.

### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

**Todesfälle.** 30. Aug.: Rosa Roster, 19 Jahre alt, led. Druckereiarbeiterin. — 31. Aug.: Johanna Marx, 64 Jahre alt, Ehefrau von Ernst Marx, Kaufmann. — 1. Sept.: Wilhelmine Hilser, 52 Jahre alt, Ehefrau von Albin Hilser.

**Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.** Samstag, 2. Sept., 2 Uhr: Roster, Frl. Rosa, Arbeiterin, Kaiserstr. 58; ¼4 Uhr: Bechtold, Ludwig, Fuhrmann, tot aufgefunden auf den Rennwiesen bei Rüppurr; 4 Uhr: Marx, Johanna, Kaufmanns-Ehefrau, Luisenstr. 58, Feuerbestattung.

Mund-Ico
Vollkommenste Mund- und Zahnpflege auf rein dent med. hygien. Basis aufgebaut.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Z365

Deutscher Weinbrand
Bado-Auslese
Produkt erlesener Weine
BADO-A.G. Weinbrennereien - SÄCKINGEN a/RH.

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

2. September — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 404


**New-York, den 1. Sept.**

| | | |
|---|---|---|
| Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß | 0,08, | am 31. 8. = 0,06 3/8 |
| Höchster Kurs . . . . . | 0,09 1/4, | am 31. 8. = 0,06 5/8 |
| Niedrigster Kurs . . . . . | 0,06 7/8, | am 31. 8. = 0,05 3/4 |

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

**1266.60 Mark**

am 31. 8. = 1569.00 Mk.

## Industrie und Handel.

— **Linoleum-Fabrik Maximiliansau.** Die schon gemeldete Kapitalserhöhung wird das Kapital von ℳ 8,5 auf bis zu 14,5 Mill. bringen und derart erfolgen, daß die neuen für das ganze Geschäftsjahr 1922 dividendeberechtigten Aktien, wie bereits berichtet, 5 zu 2 zu 220 angeboten werden können. Gleichzeitig soll das zehnfache Stimmrecht der Vorzugsaktien auf fünfzehnfaches erhöht werden bei Beschränkung auf die steuerfreien Fälle.

**Verein für chemische Industrie in Mainz.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung um 6 Mill. Mark Stamm- und 500 000 Mark 8prozentiger Namens-Vorzugsaktien mit 20fachem Stimmrecht.

**Stahl- und Röhrenwerk, A.-G.** Das Unternehmen ist von einem Syndikat, bestehend aus den Firmen J. Adler jun., Frankfurt, Otto Mansfeld u. Co., Berlin, und den österreichischen Werken, übernommen worden. Gleichzeitig wird der Gesellschaftsname in „Stahl- und Röhrenwerk A.-G. (Starag)" umgeändert werden. Der Betrieb dürfte in voraussichtlich 8 Wochen voll aufgenommen werden.

**Metallwaren-Fabrik A.-G. Baer und Stein, Berlin.** Die a. o. G.-V. genehmigte den Vertrag mit der Hirsch-Kupfergesellschaft, wonach das Messingwerk Reinickendorf nach dem Stande vom 1. Januar 1922 auf die Baer und Stein-A.-G. übergeht. Für die 20 000 Anteile der Messingwerke Reinickendorf G. m. b. H. erhält die Hirsch-Kupfergesellschaft 6 Mill. neue ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigter Aktien von Baer und Stein. Um diesen Betrag wird das Aktienkapital der Baer und Stein-A.-G. erhöht. Die G.-V. faßte einen entsprechenden Beschluß.

**„Juhag" Industrie- und Handels-A.-G., Berlin.** Falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, dürfte auch für das laufende Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Erträgnis auf das erhöhte Aktienkapital zu rechnen sein.

**Industrie Bau A.-G., Berlin.** Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind als gut zu bezeichnen. Falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, kann auch für das erhöhte Aktienkapital eine Dividnde in der Höhe des Vorjahres in Aussicht gestellt werden. (i. V. 25%).

**S. Marx u. Co., K.-G. a. A., Berlin.** Die außerordentliche Hauptversammlung der im vorigen Jahre gegründeten Gesellschaft beschloß, das Grundkapital auf 150 Mill Mark zu verfünffachen; die neuen ab 1. Oktober ds. Js. dividendenberechtigten Inhaberaktien im Betrage von 120 Millionen Mark werden von einem Konsortium unter Führung der Internationalen Handelsbank in Wien bei einer sofortigen Einzahlung von 70 Mill. Mark übernommen.

**Annener Gußstahl A.-G., Annen in Westfalen.** Der Auftragsbestand sichert dem Werk, laut Mitteilung eines Börsenzulassungsprospektes, zu angemessenen Tagespreisen noch für mehrere Monate volle Beschäftigung. Für das laufende Geschäftsjahr dürfte voraussichtlich auf das erhöhte Aktienkapital die gleiche Dividende wie im Vorjahre zur Ausschüttung gelangen. (J. V. 15 Prozent.)

## Banken und Geldwesen.

**Bayerische Vereinsbank München.** Das Institut erhielt die Genehmigung zur Ausgabe von 40 Mill. ℳ 4-proz. Hypotheken-Pfandbriefen.

**Keine Freigabe der ungarischen Goldrente.** Die an der Berliner Börse vom 31. August kursierenden Gerüchte, wonach eine Freigabe der beschlagnahmten Stücke der ungarischen Goldrente zu erwarten sei, entbehren jeder Grundlage. Mithin ist auch die Abgabeneigung, die den Kurs zeitweise um mehrere 100 Prozent drückte, vollkommen unmotiviert. Tatsache ist, daß die Verhandlungen der deutschen Regierung mit der Reparationskommission zur Zeit eine Entschädigung der Besitzer der beschlagnahmten Stücke vorsehen, wobei jedoch nähere Einzelheiten noch fehlen. Von einer Freigabe, die zudem mit erheblichen technischen Schwierigkeiten verknüpft wäre, kann also gar keine Rede sein.

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Erhöhte Ausfuhrabgabe ab 3. September 1922.** Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, tritt die Erhöhung des Ausfuhrabgabe am 3. September 1922 in Kraft. Die durchschnittliche Erhöhung der Tarifsätze beträgt 60 Prozent. Für Erzeugnisse aus überwiegend ausländischen Rohstoffen ist der Zuschlag auf 30 Prozent festgesetzt worden. Für einzelne Waren bleibt es bei den bisherigen Tarifsätzen. Aus den Ausführungsbestimmungen, die im Reichsanzeiger Nr. 194 vom 31. August 1922 veröffentlicht werden, ist folgendes hervorzuheben: 1. Alle Ausfuhranträge, die vor dem 3. Sept. 1922 zur Post gegeben sind, werden noch nach den alten Ausfuhrabgabensätzen behandelt. 2. Alle Geschäfte, die vor dem 18. August 1922 abgeschlossen worden sind, unterliegen den alten Tarifsätzen sofern bis zum 15. Oktober 1922, bei Ueberseegeschäften bis zum 30. November 1922 bei der zuständigen bewilligenden Stelle der Ausfuhrantrag oder ein formloses Gesuch zur Anwendung der alten Ausfuhrabgabensätze eingereicht wird. Bei Ueberseegeschäften genügt zur Sicherung der alten Abgabensätze der Nachweis, daß das bindende Verkaufsangebot vor dem 18. August 1922 hinausgelegt ist. 3. Um zu verhüten, daß diese Fristen durch Scheingeschäfte ausgenutzt werden, ist der Nachweis zu führen, daß der Verkauf der Ware mit fester Preisvereinbarung in handelsüblicher Weise und mit handelsüblichen Lieferfristen in das Ausland getätigt worden ist.

**Kapitalertragssteuerpflicht bei Bestehen eines Kontokorrentverhältnisses. Abrechnungssaldo als steuerpfl. Kap.-Anlage.** Bei der Entscheidung der Frage, ob beim Kontokorrentverhältnis das Abrechnungssaldo oder die einzelnen in das Kontokorrent aufgenommenen Forderungen als überpflichtige Kapitalsanlage anzusehen sind, ist von der rein wirtschaftlichen Betrachtungsweise des Kontokorrentverkehrs auszugehen, wonach die einzelnen in das Kontokorrent aufgenommenen Leistungen keine Forderungen begründen, sondern nur Rechnungsposten, und daß sich erst bei der Saldoziehung ergibt, ob und für wen der beiden Beteiligten eine Forderung besteht; die einzelnen in das Kontokorrent aufgenommenen Zinsposten stellen sich dann nicht als steuerpflichtige Zinsen dar, die Steuerpflicht kommt erst für den Saldo, mit dem zuerst eine Zinsforderung begründet und alsbald fällig wird, zur Entstehung. Dieser Ansicht stehen allerdings erhebliche rechtliche Bedenken entgegen.

Den einzelnen in die Rechnung aufgenommenen Forderungsposten fehlt nicht die rechtliche Eigenschaft als Forderungen, sondern ihnen haftet nur insofern eine rechtliche Beschränkung an, als sie nach dem Willen der Parteien nicht einzeln und nicht vor Abschluß des Kontokorrents geltend gemacht werden sollen. Eben weil sie Forderungen sind, können sie ja auch nur während der laufenden Kontokorrentperiode verzinst werden. Aber dieses rechtliche Bedenken muß gegenüber der wirtschaftlichen Betrachtungsweise, die bei der Auslegung von Steuergesetzen maßgebend ist, zurücktreten. Nur die Annahme, daß der Zinssaldo sich als einheitlicher Ertrag der im Kontokorrent flutenden Forderungen in ihrer Gesamtheit darstelle, führt zu einem den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechenden Ergebnis. Nur der Saldo ist der wirtschaftliche Ertrag der verzinslich laufenden Forderungen und Gegenforderungen in ihrer Gesamtheit. Daraus folgt, daß nur der Saldo, nicht die einzelnen im Kontokorrent erscheinenden Zinsbeträge kapitalertragssteuerpflichtig sind. (Urteil v. 11. April 1922.)

**Die Steinkohlenförderung Deutsch-Oberschlesiens in der 4. August-Woche.** Die Steinkohlenförderung Deutsch-Oberschlesiens hat laut Fachblatt „Industrie-Kurier" in der Woche vom 20. bis 26. August gegenüber der Vorwoche mit 174 630 Tonnen erneut eine Abnahme erfahren. Von der Gesamtförderung, 163 738 To., blieben in Deutsch-Oberschlesien 10 684 To., nach dem übrigen Deutschland gingen 86 737 To., ins Ausland fand überhaupt kein Versand statt. Es wurden nur nach Polnisch-Oberschlesien mit der Schmalspurbahn 1753 Tonnen verladen. Die Kohlenbestände betrugen am Ende der Woche 49 092 To. Die Wagengestellung war wiederum so unregelmäßig, daß von den angeforderten 15 108 Wagen nur 12 819 Wagen gestellt werden konnten.

**Deutsche Vertretungen im Auslande.** Die deutschen Vertretungen im Auslande werden aus ihrem Amtsbezirk oft um Benennung von Firmen in Deutschland angegangen, von denen diese oder jene Ware bezogen werden kann. Der durch solche Anfragen angestrebte Abschluß von Geschäften würde, wie uns die Handelskammer Karlsruhe mitteilt, wesentlich erleichtert u. beschleunigt werden, wenn die deutschen Vertretungen im Auslande den Anfragenden immer gleich angeben könnten, ob und durch wen der deutsche Lieferant im Auslande vertreten ist. Für die deutschen Vertretungen im Auslande ist es — namentlich in den größeren Städten — nicht immer möglich, sich darüber an Ort und Stelle vollständig selbst zu unterrichten. Es liegt daher im eigensten Interesse der deutschen Industrie und des deutschen Handels — soweit sie Waren ins Ausland absetzen — den deutschen amtlichen Vertretungen im Auslande stets fortlaufend Nachricht darüber zu geben, wer in den jeweils in Frage kommenden örtlichen Bezirken als ihr Vertreter, Agent oder Kommissionär bevollmächtigt ist.

**Steigerung der ägyptischen Petroleumeinfuhr.** Infolge eines vermehrten Bedarfes an Brennstoffen wurden, wie der „Deutsche Handelsdienst" meldet, im Jahre 1921 an Benzin über 13 300 Tonnen (i. V. etwa 5000 Tonnen), an Paraffin und Leuchtöl 137 000 Tonnen (132 000) importiert.

## Waren und Märkte.

*Textilien*

**Baumwolle. Bremen, 1. Sept. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 743,20 per Kilo.**

*Bodenerzeugnisse*

**Kehler Warenbörse vom 1. Sept.** Beim heutigen Trefftag beeinträchtigte die Ungewißheit auf dem Devisenmarkt das Geschäft auf dem Getreide- und Futtermittelmarkt noch mehr als in den verflossenen Wochen. Absätze kamen nur vereinzelt zustande, da sich Käufer wie Verkäufer große Zurückhaltung auferlegten. Angeboten sind Neuheiten verschiedener Art für den Export nach Frankreich.

*Metalle*

WTB. **Londoner Metallmarkt vom 1. Sept.** (Drahtbericht.) Kupfer per Kassa 62⅛, Kupfer per drei Monate 63⅜, Kupfer, Electrolytic 69½, 70½, Kupfer, Best Selected 66¼, Best Strang Sheets 94, Zinn per Kasse 160⅞, Zinn per drei Monate 161⅛, Weißblech 19¼, Blei, niedrigster Preis 24⅛, Blei, höchster Preis 23½, Aluminium 105—110, Zink, niedrigster Preis 31¼, Zink, höchster Preis 30½, Silber (ausländ.) 35⅛, Antimon 34.

## Wertpapierbörsen.

**Mannheimer Effektenbörse vom 1. Sept.** Die Börse verlief in etwas abgeschwächter Haltung. Von Banken wurde Rheinische Kreditbank zu 260 Proz. und Süddeutsche Diskontogesellschaft zu 335 Proz. gehandelt; ferner von Industrieaktien Anilin zu 1620 Prozent, Westeregeln zu 2250, Benz zu 690, Gebr. Fahr zu 800, Zellstoff Waldhof zu 1030 Proz. Begehrt blieben Dingler 791 Proz., Heddesheimer Kupfer 770, Karlsruher Nähmaschinen 800, Badenia 675, Pfälzer Nähmaschinen 740 Proz., Zementwerke Heidelberg 1000, Rhein Elektra 440 und Freiburger Ziegelwerke 800 Proz.

**Stuttgarter Börse vom 1. September.** (Eigener Drahtbericht.) Die abwartende Zurückhaltung der Börse äußerte sich in ruhigem Geschäft bei behaupteter bis leicht abgeschwächter Tendenz. Bankaktien geteilt, Brauereiwerte nicht verändert, Textilwerte etwas schwächer, Maschinen- und Metallwerte uneinheitlich. Auch im Freiverkehr war die Geschäftstätigkeit gering, die Kurse knapp gehalten.

Im einzelnen notierten: Württb. Bankanstalt 260, Württb. Vereinsbank 280, Baumwollsp. Erlangen 1300, Br. Rettenmeyer 700, Daimler 525, Jetter u. Scherer 1600, Kolb u. Schüle 1140, Köln-Rottweil 1100, Kraftwerk Alt-Württemberg 325, Maschinen Eßlingen 1051, Weingarten 1085, Spinnerei Kottern 1550, Stuttgarter Zucker 980, Filzfabrik Gingen 1900, Württ. Kattun 2700, Ziegelwerke Ludwigsburg 800, Württb. Notenbank 650, Badische Anilin 1580, Unterhausen 1900, Heidelberger Zement 995, Deutsche Verlag 910, Gebr. Junghans 590, Kammgarn Bietigheim 1950, Otto Krumm 425, Laupheimer Werkzeug 2050, Hesser 890, Neckarsulm 870, Stuttg. Straßenbahn 215, Baumw. Kuchen 1575, Baumw. Eßlingen 1680, Metallw. Geislingen 1750

Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Bad Mergentheim 335, Ebinger Trikot 232, Germania alte 1080, dto. junge 1070, Geislinger Maschinen 170, Gummiw. Neckar 175, Hansa Lloyd 290, Heilbr. Zucker 926, Kaiser Otto 635, Knorr alte 645, do. junge —, Laufener Zement, junge 675, Südholz 450, Holz Hommel 352, Ufa 342, Fichtelgold 388, Steiger Auto 210.

**Münchener Börse vom 1. Sept.** (Eig. Drahtbericht.) Dem Devisensturz folgte auch eine Abschwächung im Effektenmarkt, wo bei gutem Geschäft Abgaben überwogen. Einzelne Papiere konnten jedoch Kursbesserungen erzielen.

Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 1010, Bayerische Vereinsbank 395, Münch. Rückversicherung 8700, Löwenbräu 1299, Hackerbräu 1160, Paulanerbräu 1900, Malzfabrik Stuttgart 680, Dachz. Ergoldsbach 1550, Bayerische Elektr. Werke 350, Maximilianshf. 2490, Allg. Baumwoll. Bleich. 1560, Danubia A.-G. 460, Solnhofer Aktienv. 2690, Zuckerfab. Offstein 1010, Baumwollspinnerei Hof 1800.

WTB. **Frankfurt**, 1. Sept. **Abenddevisen vom 1. Sept.** Brüssel 94, Holland 505, London 5850, Paris 101, Schweiz 250, Italien 59, Newyork 1310. Tendenz: behauptet.

## Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

**Paris,** 1. Sept. Wechsel auf:

| | 31. 8. | 1. 9. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Deutschland. | 0.77 1/2 | 0.97 1/2 | Wien . . | 0.02 | —.— | Holland . . | 511.50 | 509.50 |
| Bukarest . | 9.30 | 8.75 | New-York . | 1313.50 | 1289.50 | Italien . . | 57.— | 56.50 |
| Prag . . | 42.35 | 42.05 | Brüssel . . | 94.90 | 94.30 | Schweiz . . | 249.75 | 245.25 |
| | | | London . . | 58.54 | 57.54 1/2 | Spanien . . | 203.50 | 199.75 |

**London,** 1. Sept. Wechsel auf:

| | 31. 8. | 1. 9. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Holland . . | 114.25 | 114.45 | Deutschland. | 72.00 | 58.00 |
| Paris . . . | 584.25 | 574.25 | New-York . | 446.12 | 446.06 | Wien . . . | 3.10 | 3.35 |
| Belgien . . | 619.25 | 606.25 | Spanien . . | 287.75 | 2877.— | Bukarest . . | 5.95 | 6.15 |
| Schweiz . . | 2345.— | 2345.— | Italien . . | 102.65 | 101.25 | | | |

**Amsterdam,** 1. Sept. Wechsel auf:

| | 29. 8. | 1. 9. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Wien . . . | 0.004 1/2 | —.— | Brüssel . . | 18.90 | 18.92 1/2 |
| London . . | 11.47 1/2 | 11.44 1/4 | Kopenhagen | 55.15 | 55.15 | Madrid . . | 39.85 | 39.52 1/2 |
| Berlin . . . | 0.17 1/4 | 0.10 3/4 | Stockholm . | 68.25 | 68.10 | Italien . . | 11.30 | 11.00 |
| Paris . . . | 19.87 1/2 | 19.92 1/2 | Kristiania . | 43.75 | 43.10 | | | |
| Schweiz . . | 48.9. | 48.80 | New-York . | 257.25 | 256.75 | | | |

**Kopenhagen,** 1. Sept. Wechsel auf:

| | 31. 8. | 1. 9. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Paris . . . | 35.60 | 36.05 | Stockholm . | 123.60 | 123.60 |
| London . . | 20.79 | 20.80 | Antwerpen . | 34.— | 34.25 | Kristiania . | 78.20 | 77.60 |
| New-York . | 457.— | 467.50 | Zürich . . | 88.85 | 88.85 | Helsingfors . | 10.05 | 10.05 |
| Hamburg . . | 0.29 | 0.38 | Amsterdam . | 182.— | 182.35 | Prag . . . | 15.85 | 15.85 |

**Stockholm,** 1. Sept. Sichtwechsel auf:

| | 31. 8. | 1. 9. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Brüssel . . | 27.80 | 27.50 | Kristiania . | 63.80 | 63.10 |
| London . . | 16.88 | 16.88 | schweiz. Plätze | 72.25 | 72.10 | Washington | 378.50 | 378.— |
| Berlin . . . | 0.24 | 0.23 | Amsterdam . | 147.75 | 147.50 | Helsingfors . | 8.10 | 8.15 |
| Paris . . . | 29.10 | 29.00 | Kopenhagen | 81.40 | 81.10 | Prag . | 12.60 | 12.40 |

**Kristiania,** 1. Sept. Sichtwechsel auf:

| | 31. 8. | 1. 9. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | New-York . | 596.— | 602.— | Antwerpen . | 43.25 | 43.50 |
| London . . | 26.53 | 26.85 | Amsterdam . | 232.— | 235.— | Stockholm . | 157.— | 159.— |
| Hamburg . . | 0.38 | 0.43 | Zürich . . | 113.25 | 114.25 | Kopenhagen | 128.— | 129.— |
| Paris . . | 45.50 | 46.— | Helsingfors . | 12.75 | 13.— | Prag . . . | 20.— | 20.— |

**Wien,** 1. Sept. Wechsel auf:

| | 30. 8. | 1. 9. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | London . . | —.— | 3400.— | Lire-Noten . | 3333.— | 3303.50 |
| Amsterdam . | 30755.00 | 28800.00 | Paris . . . | 5985.— | 5824.— | Jugosl. Noten | 806.— | 794.— |
| Berlin . . . | 51.85 | 53.85 | Zürich . . | 14743.00 | 14485.00 | Tschechosl. Noten | 2483.50 | 2485.— |
| Kopenhagen | 16642.00 | 16285.00 | Marknoten . | 52.25 | 54.00 | Polen-Noten | 865.— | 849.— |

**Dörret Obst**
für die kommende Zeit der Not!
Sie sparen viel Geld d. den Bezug meiner gef. gesch., v. württ. Obstbauverein 2c. warm empfohlenen
**Obst-Herddörre „Gut und Billig"**
f. Gas- u. Kochherd. Unterl. aus Eisenblech mit 5 Horden, 54 cm lang, 26 cm br.
Unentbehrlich für jeden Haushalt.
Preis kompl. mit Verpackg. franko Nachn. ℳ 850.-
Vertreter überall gesucht. 3576a
**J. M. Wagner, Reutlingen. Tel. 718.**

**Druckarbeiten** jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse"

**Filter-Braunkohle** A 1435
vorzügl. Streckungskohle. Nur für Fabriken laufend abzugeb.
Wilh. Belzer Söhne, Düsseldorf—Heerdt.

**Stühle**
werden geflochten, repariert u. aufpoliert. B3112
Götz, Schillerstr. 31, Hth.

**Zweispänner Fuhrwerk**
mit Federpritschenwagen f. dauernde Beschäftigung gesucht. Preisang. unt. B35082 an d. Bad. Presse.

12043
Gesucht
**Kapital**
Große Gewinne
Volle Sicherheit
Mk. 100 000 — Mk. 5 000 000.
Tätige und stille Teilhaber.
Oberrheinische Treuhand A. G.
Pforzheim Karlsruhe Konstanz
(Zweigniederlassung)
Tel. 2617 — Karlstr. 13 — Tel. 2617.

**Lastkraftwagen.**
Stadt- und Landfuhren bei mäßigen Preisen übernimmt 12096
Internationales Speditionshaus
**Walter Hochhäuser & Co.,**
Karlsruhe, Telefon 1047 u. 5693.

**Beteiligungen.**
Hypotheken zu günstigen Bedingungen
— Bilanzen — Revisionen —
3792 Steuerberatung.
Karlsruher Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568.

**Winterobst Einmachobst**
**Kartoffeln**
**Mostobst Wintergemüse**
nimmt Bestellungen entgegen in jedem Quantum, nicht unter einem Zentner, zum jeweiligen Tagespreis. Prompte Lieferung in Qualitätsware zugesichert. 10979
**Anton Metzger, Tel. 4612.**
NB. Bestellungen werden auch auf beiden Markt-Engrosplätzen entgegengenommen.
— Lieferung ins Haus. —

Sämtliche
**Farben Lacke etc.**
gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vorteilhaft im
Farbenhaus
Waldstr. 15, b. Colosseum.

Zahlen für
**Altpapier, Zeitungen Briefschaften, Geschäftsbücher u. Akten** 11680
unt. Garantie des Einstampfens
**L. & A. Schwarzenberger**
Schützenstr. 73. Tel. 5557.

**Salz-Gurken**
Mit dem Versand von Ia neuen Salzgurken habe begonnen.
Abgabe nicht unter 100 Stück.
Die leihweise mitgelieferten Gefäße wollen geleert und dem Fuhrmann wieder mitgegeben werden. 12066
**Friedrich Däuble**
Gurken-Einlegerei,
Karlsruhe-Rüppurr. Telefon 1811.

**Karl Baum, Kehl a. Rh. liefert**
Waggondecken zu Kauf u. Miete. | Bindfaden u. Kordel aus Hanf, Sisal u. Jute. 3178a

**Platin-, Gold- u. Silber-**
Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis 2335
**Rudolf Barth**
Uhren u. Goldwaren
53 Kaiserstraße 53
gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

**„Turfa" Hundeheilmittel**
für alle vorkommenden Hundekrankheiten
Räudemitt.: Linosulfol; Desinfektionsm. Turfalin
Augenwasser | Hundeseife „Turfa"
Bandwurmmittel | Staupepillen (Sucht)
Durchfalltabletten | Trockenwaschpulver
Magen- u. Darmtabl. | Wurmpillen. 1764a
Niederl. Karlsruhe: Hilda-Apotheke, Karlstr. 66
Kronen-Apoth. Kronenstr.; Stern-Apoth. Hardtstr.

Nr. 35 Karlsruhe, 2. September 1922

# Ueber Berg und Tal.

Von Franz Joseph Götz (Karlsruhe).

## VI.

### Eingeregnet.

Wer uns auf unseren Fahrten und Wanderungen getreulich folgt, dem kann es schon einmal vorkommen, daß er bei tiefblauem Himmel leichtgewandet und sorglos auszieht, jeden Gedanken an tränende Himmelsaugen weit von sich weist und sich doch plötzlich mit hochgeschlagenem Rockkragen, melancholisch herunterhängendem, tröpfelndem Hutrand und in jener vornübergebeugten Haltung wiederfindet, wie sie oft bei Metzgern zu beobachten ist, die widerspenstige Kälber hinter sich herziehen.

Wetterstürze sind im Gebirge nichts seltenes und oft brechen sie mit überraschender Schnelligkeit herein. Der erfahrene Wanderer weiß das, und auch wenn alle Anzeichen auf Beständigkeit deuten, wird er sich daher — hauptsächlich wenn noch Uebernachten im Programm steht — dennoch vorsehen. Es wird ihm auf größeren Wanderungen nicht an einer warmen Unterjacke, einem trockenen Hemd, Halstuch und leichten Hüttenschuhen fehlen, die er im geeigneten Moment aus der Tiefe seines Rucksacks hervorzieht. Wer, fern jeder menschlichen Siedelung, nichts von alledem besitzt, ist mit einer nassen Haut schon übler daran. Handelt es sich nur um einen vorübergehenden Gewitterregen, der alsbald den wärmenden Sonnenstrahlen wieder weicht, ist's weiter nicht von Belang. Die erfrischte Luft, der würzige Duft des Waldes, die neubelebte Natur, und schließlich auch die merkliche Kühle der feuchten Umhüllung, locken zu kräftigem, fröhlichem Weiterschreiten. Mitunter zeigt der Wettergott, der sich eben noch so veränderlich erwies, aber auch eine Beharrlichkeit im Ausgießen seines nassen Segens, die wirklich einer besseren Sache würdig wäre. Auch hiergegen gibt es ein unfehlbar wirkendes Mittel, das zudem keinen Platz in Rucksack beansprucht. Leider steht es aber nicht allen Menschen zu Gebote und ist auch für den Besitzer der dicksten Brieftasche in keinem Sportgeschäft zu kaufen. Auf dem Rezept eines Dr. med. würde es, des gelehrten Anstriches halber vielleicht „acumen patibuli" heißen — wir nennen's einfach: Humor.

Und weil er bei so einem plötzlichen Regenguß — oft gerade wenn dieser sich zu einem regelrechten Landregen auswächst — in den Waldhütten des tiefsten Schwarzwaldes mit besonderer Vorliebe in's Kraut schießt und oft die sonderbarsten Blüten treibt, kann so eine verregnete Partie zu einem köstlichen Erlebnis werden, das lange in uns nachklingt und auch dann noch ein vergnügliches Schmunzeln auf unsere Lippen zaubert, wenn der „tadellose" Verlauf einer Wanderung längst von den tausend Nichtigkeiten des späteren Alltags wieder zugedeckt sein würde.

Heiß vom scharfen Anstieg, mit klopfenden Pulsen, sind wir auf dem Bergsattel angelangt, aus dessen Senke das wetterweißgewaschene Rindendach des alten Hüttleins zu uns heraufleuchtet. Von der einen Sattelkuppe zollen wir der herrlichen Rundschau einen bewundernden Blick, dann geht's in die Senke hinunter zum Hüttlein, das uns für diese Nacht beherbergen soll. Ein kurzes Liebäugeln mit der Feldflasche, ein Bissen Brot, dann wird vor allem an's Nachtlager gedacht, das wir uns so mollig wie möglich bauen wollen. Angesichts der einladenden breiten Bänke, die auch ein bequemes Strecken und Umdrehen gestatten, bleibt die Hängematte im Rucksack.. Der um die Hütte in mannshohen Wedeln üppig stehende Farn gibt eine prächtige Unterlage, weich und federnd, wie im „fasionabelsten" Hotelbett der Großstadt.

Dann brodelt auf der Bank vor der Türe mit leisem Singsang der Kocher, dieweil wir in süßem Nichtstun und beredtsamer Stille in den verglühenden Abend hineinträumen.

Mit einem Male jagt ein pfeifender Windstoß über uns hin. Aufschauend sehen wir den eben noch in sanfter Röte so unschuldig dreinschauenden Himmel in schwere, schwarze Wetterwolken gehüllt. Und die peitsch der Sturm nun in gewaltigen Klumpen umeinander und übereinander. Dann wieder drückt er sie bis auf die Gipfel der knorrigen Wettertannen herab. Die Himmelzwischenräume füllt eine grau-gelbe, schwelende Lohe.

Dann, auf einmal, wird's wieder unheimlich still.

„S' gibt was!" sagt neben mir die Stimme meines Gefährten.

So sehr war ich in's Anschauen der aufgewühlten Naturgewalten vertieft, daß mich die kleine menschliche Stimme erschreckt.

Die ersten Tropfen fallen. Groß und klatschend schlagen sie auf das zum Brennen dürre Rindendach. Später, da sie dichter fallen, ist's wie wenn eine Legion Mäuse mit abertausend hurtigen, klappernden Füßchen darüber hinweg, herauf und herunter spränge. Wir sitzen wunderbar geborgen in unserem Winkel unter dem weit vorspringenden, niedrigen Hüttendach und paffen blaue Wölkchen aus unseren kurzen Pfeifchen in Erwartung der kommenden lukullischen Genüsse. Bis plötzlich ein um die Ecke sausender, ballonähnlicher Klumpen uns aus unserer beschaulichen Ruhe jäh aufschreckt. Verständnisinnig blicken wir uns in die Augen, wie sich das Etwas halb laufend, halb kugelnd auf die Hüttentüre zubewegte und dort umständlich in die Länge und Breite zieht. Das sonderbare Wesen schien der Familie der zwiebelartigen Knollengewächse anzugehören, die bekanntlich sieben Häute haben; wenigstens begann es sich alsbald zu schälen und eine Hülle um die andere abzuwerfen, worauf aber immer wieder eine neue erschien. Wir waren nicht wenig überrascht, endlich, so etwa nach der achten oder neunten Verwandlung, eine menschliche Gestalt erscheinen zusehen, die sich uns mit einem wütend gefauchten: „Schweinewetter" vorstellte. „Komischer Name", konnte ich mich nicht enthalten, zu bemerken, was meinen Gefährten zu einem Rippenstoß und zu der Erklärung veranlaßte, der Herr habe wohl vom Regen gesprochen. Dann war der Ankömmling im dunklen Hütteneingang verschwunden.

Etwas besorgt dachten wir an unser so schön zurecht gemachtes Lager, als unsere Aufmerksamkeit schon wieder nach der anderen Seite hin in Anspruch genommen wurde.

Gleich den Säulen des Herkules, um die der Sturm und der Regen ein Drum und Dran von Spitzen und schneeweißem Linnen prall angepreßt hatte, versuchten zwei wohlgeformte, stämmige Beine einen pyramidenförmigen Oberbau vorwärts zu schieben. Ein Jungfräulein, das Oberkleid über den Kopf geschlagen, über den ängstlich blickenden Blauäuglein trostlose Reste eines ehemals sinnverwirrenden Kunstwerks von roten Rosen, Atlasbändern und weißem Mull.

An ihrer Seite ein bärenhaftes Ungeheuer von Vater oder Onkel oder Wer-weiß-was-sonst, mit hängendem, vom Regen tropfendem Schnauzbart und stachlichtem, altpreußischem Oberstenblick.

„Donnerwetter!" entfuhr es meinem Freunde.

„Nein, Landregen", beruhigte ich ihn.

Dann kam eine derbe Beerensucherfamilie. Rindlederbeschuht, den leeren Eimer über den Kopf gestülpt, Mutter und Tochter. Der Vater in Kommißstiebeln, einen dicken Knotenstock in der Hand. Sonst barhäuptig und wettertrutzig.

„Sauerei!" stellte er die Wetterprognose bündig und kurz.

Als aber gleich einer Herde losgelassener junger Hunde, mehr kräftige als melodische Naturlaute von sich gebend, auch noch eine Schar jungen Volkes auf das Hüttlein einstürmte, hielten wir es an der Zeit, auch unserseits das Innere aufzusuchen, um nicht am Ende noch unseres Erstlingsrechts verlustig zu gehen.

Die älteren Herrschaften und die Damen saßen etwas verdutzt und nur mit einem ganz kleinen Teil ihres rückwärtigen Menschen auf dem äußersten Rand der Bänke herum. Fröstelnd rieben sie sich die Hände und auf ihren Gesichtern stand ein deutliches „shoking" geschrieben über die Art und Weise, wie „das Volk" der Beerensucher und die Wandervogelgilde es sich bequem zu machen begann, mit der selbstverständlichsten Anpassung an die gegebene Situation ihr nasses Zeug wechselte und nach ihren Eßvorräten griff. Und doch schien mir dann und wieder so ein leiser Anflug von Neid über das eine oder andere Gesicht der Herrschaften zu flitzen, und ein Bedauern, daß „Verpflichtungen" auch unbequem werden können. Als gar mein Freund, vorsichtig balanzierend, mit einem wundervollen Stilleben aus goldgelben Ochsenaugen und jungen Erbsen im Kocherdeckel vom Eingang her erschien, bemerkte ich deutlich, wie ein lüsternes Schnuppern das zierliche Stumpfnäschen hob, dessen Besitzerin sich leider immer noch dicht an der Seite ihres bärbeißigen Schutzengels hielt. Mein Freund zeigte sich denn auch nicht als Unmensch und bald kratzten beide um die Wette mit dem Feldbesteck in seinem Kocherdeckel herum.

Ich bemühte mich unterdessen, in dem alten, rissigen Hüttenofen ein mächtiges Feuer zu entfachen, dessen rasch bemerkbare Wärme auf die allgemeine Stimmung sichtlich von günstiger Wirkung war. Langsam tauten die steifen Herrschaften auf und näherten sich in offenbar ungewohnter, aber desto schönerer Menschlichkeit dem „nichtgesellschaftsfähigen" Volke. Vereinzelt, dann allgemein, kam die Unterhaltung in Fluß, sogar einzelne Scherzworte mischten sich bereits hinein und immer seltener hob sich eine Hand durch die Türe, um festzustellen, ob der Regen immer noch den Abstieg verbiete. Der aber trommelte ruhig weiter auf's Hüttendach, sogar „in steigender Tendenz", wie der geschälte Ballon-Knollen oder Knollenballon meinte, der sich später als „Makler" präsentierte. Und sonderbar: mit der steigenden Tendenz des Regens stieg auch die Valuta der Stimmung. Das Geräusch, das durch die Hüttenwände nach außen drang, war nicht ganz unähnlich dem Stimmengewirr und Gelächter in einem Dorfwirtshaus am Sonntagnachmittag.

Wieder verdunkelte sich der Eingang und auf der Schwelle erschienen, linealgerade, die Ueberreste eines stilechten Kavaliers. Es hätte der nervösen Handbewegungen nach seinem Halse, wo in Gestalt einer ausgedrückten Leberwurfthaut der ehemalige Stehkragen den Anblick eines abgeschnittenen Gehenkten vortäuschte, nicht bedurft, um zu erkennen, daß „Haltung" und nochmals „Haltung" als Ueberschrift über seinem Dasein stand. Auch jetzt, in völlig aufgeweichtem Zustand, vergaß er das keinen Augenblick und so suchte er wenigstens durch doppelte Gerafftheit seiner Person und eine formvollendete Verbeugung von Eindruck noch zu retten, was zu retten wäre.

„Assessor X. . . ." schnarrte es uhrwerkartig zwischen seinen Zähnen hervor.

Das Stimmungsbarometer in der Hüte war aber inzwischen noch weiter in die Höhe geklettert und fast verlor unser Gentleman doch seine Fassung, als ihm ein brüllendes Gelächter als Antwort auf seine Vorstellung ward. Der schmerzliche Stoß, den sein ästhetisches Empfinden dadurch erlitt, stand deutlich in seinem erschreckten „rassigen" Gesicht, der Ausdruck seiner Augen glich demjenigen eines frisch geschorenen Hammels und erst nach einer Weile ließ er den heruntergefallenen Unterkiefer mit einem federnden Geräusch wieder zurückschnellen.

Von diesem Augenblick an war die Hüttengesellschaft für ihn „erledigt". Pöbel. Unmögliches Volk. Auch die vorgeblich den „besseren Kreisen" angehörenden. Stocksteif und unbeweglich stand er den ganzen Abend in einer Ecke und suchte mit seinem Blick einen Ast im Gebälk nach außen zu stoßen.

Ein junger Mensch brachte indessen einen großen Kochtopf mit Regenwasser von draußen, dessen Inhalt sich unter mancherlei Fährnissen zum obligaten Hüttentee wandeln sollte. Zuerst fischte der Koch die umgestürzten Makkaroni eines Nachzüglers heraus. Dann nahm eine zum Trocknen aufgehängte Halsbinde ein kurzes Sturzbad darin, wozu die aus Guitarre und Mundharmonika bestehende „Hauskapelle" gefühlvoll und schmelzend: „Ich bete an die Macht der Lie-ie-be" spielte. Trotzdem wurde der dampfende Teebecher allseits mit freudigem „Ah!" begrüßt und auch der Vorschlag, die noch vorhandenen Eßvorräte nach kommunistischen Grundsätzen zu verwalten, fand mit allen gegen eine Stimme Annahme — gegen diejenige des assessorlichen Kavalier-Aestheten natürlich, der mit herabgezogenen Mundwinkeln sein „Danke sehrr!" rasselte und dann wieder in Unnahbarkeit erstarrte.

Bei dem nachfolgenden Vielliebchen bekam die ofterprobte Freundschaft mit meinem Wandergefährten beinahe ein Loch, da er auf ganz niederträchtige Art dem Glücksrad in die Speichen griff. So wurde ich um meinen Lohn gebracht, den ich nun nicht, wie erhofft, von dem entzückenden Oberstenbäschen, sondern von den fleischigen

**Nassauer Hof** das führende HOTEL in **Wiesbaden.**

Geschenkhaus
**Leopold Wohlschlegel**
Karlsruhe i. B. — Kaiserstraße 173.
Luxuswaren — Lederwaren
Haushaltartikel
Reisetaschen — Reisekoffer
4924

Romanus
feinster Damen- u. Herrenstiefel
Petto
erstklassiger Jugendstiefel
**Albert Heil,** Kaiserstr. 205.

Internationale Transporte
**Schenker & Co., Berlin**
Zweigniederlassung Karlsruhe
Telephon 4694 und 5023 - Telegr.-Adr.: „Frachtschenker"
Eig. Zweigniederlassungen u. Vertreter an allen wichtigen Plätzen der Welt
Sammelladungen von u. nach allen Plätzen des In- u. Auslandes / Großtransporte / Fluß- und Ueberseeverladungen / Eig. Versicherungs-A.-G.
Rollfuhrwerk und Lagerhalle.

Internationale Transport- u. Schiffahrtsgesellschaft
**Albert Reibel** G. m. b.
Karlsruhe, Stefanienstr. 66, Tel. 5728—29. — Mannheim, D 6, Nr. 3, Tel. 8642—45
Pforzheim, Luisenstraße 43, Tel. 1544. — Rastatt, Kapellenstr. 12, Tel. 1243.
Speditionen aller Art.
See-, Fluß- und Landtransporte
Versicherung.

**CARL DIETSCHE**
Karlsruhe i. B., Amalienstraße 29 — 5432
Telephon 120 und 531 — Tel.-Adr.: „Butterblume"
Aeltestes und grösstes Spezialgeschäft für
**Molkereiprodukte.**
Prompter Versand.

**Sinner-Backpulver**
Pudding-Pulver, Crême-Pulver, Rote Grütze, Vanille-Saucenpulver, Back-Essenzen, Reismehl, Hafermehl, Haferflocken, Sinin (ff. Speisepuder) Pfefferminztabletten, Speisenwürze etc.
SINNER A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel.

Sinner

**Qualitäts-Biere**
überall bestens eingeführt.
In Baden-Baden: Eigene Filiale
Bahnhofstrasse 3. — Telefon 400.

Lippen der Beerensuchersgattin entgegennehmen sollte, die breitlachend und beängstigend weit vorgeschoben, sich mir entgegenwölbten. Entsetzt ließ ich zwar nicht meinen Mantel, aber ein Gelächter, daß die Hütte wackelte, hinter mir und floh.

Inzwischen war es dämmerig geworden. Draußen regnete es nicht mehr — es goß — es schüttete mit Kübeln. Als ich zum „heimlichen Herd" zurückkehrte, rief eben jemand nach dem „Elektrischen". Rasch verbreiteten zwei Kerzen „strahlende Helle". Und was vor einer Stunde noch undenkbar, unmöglich, ausgeschlossen war: man beriet allen Ernstes, ob man ein Loch in den Wolkenbruch stoßen und das Tal zu erreichen suchen oder — die Nacht in der Hütte zubringen wolle! Die Damen, für's Romantische, wie Damen sind, stimmten sofort für's Bleiben. Die bedächtigeren Herren überlegten und ratschlagten. Der Assessor mimte noch immer „lebendes Bild". Schließlich wurde das Los gezogen, das natürlich zu Gunsten der Damen entschied.

Mit einem wehmütigen Blick nahmen wir zwei, mein Wandergenosse und ich, Abschied von unserm herrlich bereiteten Lager, das selbstverständlich nun holderen Gliedern bestimmt ward.

Die Hauskapelle spielte schmissig den Zapfenstreich.

Das nun folgende Bild läßt sich schwer beschreiben. Ich überlasse es daher der Phantasie meiner geehrten Leser, es sich nach ihrem Geschmack und Ermessen auszumalen. Nur soviel noch, daß der Makler im Dunkeln nach dem Schlafwagen-Kontrolleur rief und „nachlösen" wollte, weil ihm sein Platz zu zugig erschien. Der „Zufall" hatte nämlich gewollt, daß er quer vor die nicht gerade gutschließende Hüttentüre zu liegen gekommen war. Da jedoch der kommunistische Gemeinschaftsstaat in idealer Vollendung bei den Hüttengenossen proklamiert war, wandelte sich die augenblickliche Baisse in Effektenbestand des Maklers in ein veritables Schlamassel, und schließlich lernte er, daß es sogar schon etwas Schönes ist, wenn einem sein Nachbar nicht gerade das Bein auf den Magen legt.

Da ich mich eines beneidenswerten Schlafes erfreue, muß ich meinen Bericht für den Rest der Nacht schließen.

Am nächsten Morgen war mein erstes ein Blick nach der Assessorecke, in der ihr Säulenheiliger gestern abend noch im Finstern „Haltung" bewahrt hatte. Aber diese Haltung hatte während der Nacht elend Schiffbruch gelitten. Verwüstet, mit weit offenem Munde, lag er am Boden, quer über den grobknochigen Beinen der Beerensuchersfrau, und dem Gehege seiner Zähne entflohen rasselnde Sägetöne. Einen tieferen Fall gab's nicht mehr. Ob er sich von ihm jemals wieder erholen würde?

Der duftende Morgenkaffee vereinigte die ganze Gemeinde — ohne den Assessor natürlich, der „Toilette machen" gegangen war — nochmals um den wärmenden Ofen. Dann, gegen 9 Uhr, als das Wetter sich zu klären begann, ging's an ein allgemeines Händeschütteln und Abschiednehmen.

Nur wir beide, mein Gefährte und ich, blieben zurück und empfanden dankbar und wohltuend die wiedereingetretene Stille. Das Bänkchen vor der Hütte, der Sonntagmorgen, das leise Geraune des wiedereinsetzenden Regens in den tiefgrünen Tannenhäuptern — das war Ort und Zeit, aus der Innentasche des Rucksacks ein kleines Bändchen hervorzuholen, auf dessen blauem, goldgerändertem Deckel stand: Hölderlin, Hyperion.

## Aus Bädern und Kurorten.

)( **Baden-Baden.** Die Zahl der Kurgäste betrug bis heute 62 395.

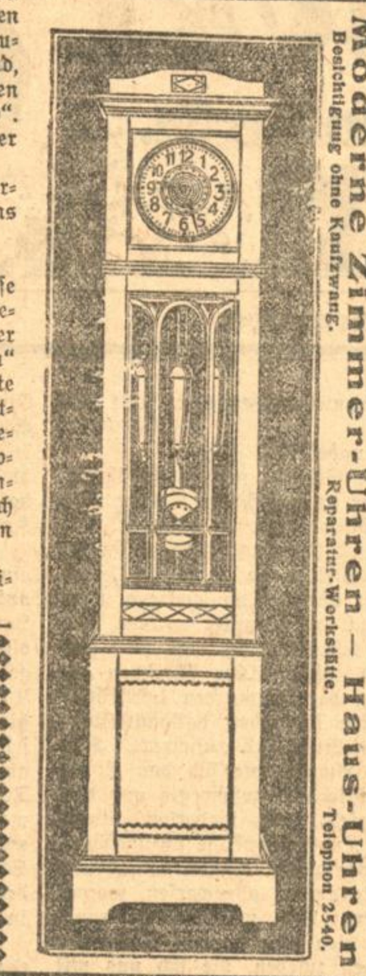
:: **St. Blasien** (bad. Schwarzwald). Die Besuchsziffer seit 1. Jan. ds. Js. beträgt 5944, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 5605, darunter Durchreisende 2066.

✠ **Sammlung zum Kurhausbau in Triberg.** Die aus einem besonderen Anlaß im Schwarzwaldhotel unter den Kurgästen veranstaltete Sammlung ergab die Summe von 22 000 ℳ für den Fond zu einem Kurhaus in Triberg. — Die Fremdensteuer, welche sich im Monat Juli auf rund 144 000 ℳ belief, dürfte kaum ausreichen, um die fortwährend steigenden laufenden Auslagen zu decken.

## Allerlei.

— **Von der Wutachschlucht.** Der Steg, der beim Räuberschlößle über die Wutach führte, mußte wegen Baufälligkeit abgebrochen werden. Wanderer, die die in wildromantischer Umgebung versteckte Burg auf dem von Gündelwagen führenden Fußweg erreichen wollen, seien hierauf aufmerksam gemacht. Sie müssen den Umweg über Stallegg oder die Schattenmühle nehmen. Ob und wann der Steg bei den jetzigen hohen Kosten wieder gebaut werden kann, ist sehr fraglich.


**Zur Reise**
empfehlen wir: 5399
Gummi-Reisekissen, Gummi-Badewannen, zusammenlegbar, Gummi-Schwämme, Schwamm-Taschen, Gummi-Badehauben, Reiseirrigateure, Wärmeflaschen, Celluloid-Artikel, Toiletten-Seife, Parfümerien, Wachstuch-Baderollen, Reise-Rollen, Gummi-Kämme, Thermosflaschen,
Bunte u. weiße wasserdichte abwaschbare Dauerwäsche in nur prima Qualitäten.
**Aretz & Cie.** Kaiserstr. 215 Telefon 219.



**Rich. Kittel** Uhrmachermeister KARLSRUHE Am Stadtgarten 1, Hauptbahnhof.
Uhren — Gold- und Silber-Waren
Grösstes Lager am Platze.
Moderne Zimmer-Uhren — Haus-Uhren
Besichtigung ohne Kaufzwang. Reparatur-Werkstätte. Telephon 2540. 4871

Frankfurt a. M.
**Hotel Drexel**
Gr. Friedbergerstr. 16-20
Stadtzentrum. Nähe Zeil. Hauptpost. Reisenden- und Familienhotel. Fernr. Hansa Nr. 856. Neuer Leiter:
3b Friedr. Lautenschläger.

*Haare im Gesicht*
*Sie können sofort, sicher, leicht und mit absoluter Gewissheit alle lästigen Haare aus ihrem Gesicht entfernen, ohne Furcht vor Schmerz Schäd. od. Narben, durch den gesetzlich geschützt. „Wiko-Haarentferner" DRGM. 581232.*
*Preis M. 30.-, Nachnahme M. 38.- franko, bei H. Bieler, Karlsruhe, Kaiserstrasse 223.*

**Bäder-Anzeigen**
finden zweckentsprechende Verbreitung :: durch die ::
**Badische Presse.**

— Neu eröffnet. —
**Gemälde-Galerie Jansen, Karlsruhe**
Karl-Friedrichstraße 32, neben Hotel Germania.
Ständige Ausstellung von Werken bildender Künste.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.
Eintritt frei! Telephon 2331. 4922

**Kofferfabrik Eduard Müller**
Waldstraße 45 KARLSRUHE i. B. Telefon 2165
Damenhandtaschen, Besuchstaschen, Geldscheintaschen, Brieftaschen
Grosse Auswahl — Billige Preise
Reisekoffer aus Leder und Segeltuch
Eigenes Fabrikat Reparaturwerkstätte

**Kragen-Wäscherei Schorpp** liefert: Stärkewäsche Oberhemden Herren-Leibwäsche
Annahme-Stellen: Karlsruhe: Bernhardstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gerwigstraße 30, Amalienstraße 15, Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13, Schillerstraße 18, Kaiserallee 37, Gabelsbergerstraße 1, Rheinstraße 18. Durlach: Hauptstraße 15.

**Neunte Sinfonie**
Nächste Probe: Montag, 4. Sept., abds. 8¼ U.
Hauptbühne-Landestheater. 12107

Sonntag, den 3. Sept., nachm. 4 Uhr, in dem großen, schattigen Garten, sowie in den neu renovierten Saalräumlichkeiten des „Stefanienbad", Beiertheim
**Garten-Fest**
d. Karlsruher Karneval-Gesellschaft Feuerio 1914 verbunden mit Tanz- und Volksbelustigungen. Freunde u. Gönner willkommen. Eintritt frei. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Saale statt. **Der Elferrat.**
Für gute Getränke, sowie reichhaltige Küche ist bestens gesorgt. ff. Moningerstoff, hell und dunkel, direkt vom Faß. 12050
Gottfried Luckas, Wirt zum „Stefanienbad".

**Restaurant zum Künstlerhaus**
am Karlstor 12037
ab Samstag d. 2. September
**wieder geöffnet**

**Welt-Kino**
Nur noch einige Tage.
Der große Sensationsschlager
**„Elmo, der Furchtlose" II.**
mit 12056
**Elmo Lincoln.**

**Zum Rheingold**
Waldhornstrasse 22.
Bekannt durch vorzügliche Weine und gute Küche.
Eig. Hausschlachtung. — Guter Mittagstisch. — Schrempp-Printz-Bier.
3790

Nachkur im Schwarzwald.
**Waldhotel und Kurhaus Villingen**
im Schwarzwald, 752 m üb. d. M., Familienhaus ersten Ranges, in geschützter Südlage, umgeben von 20000 Morgen prächtiger, ebener Tannenforste. Vorzüglich geeignet für Erholungsbedürftige, zur Nachkur, nach anstrengenden Kuren, besonders auch für Herzleidende. A1514
**Fichtennadel- u. Solebäder.**
Große, neuausgestattete Gesellschaftsräume. Eigen. Kurorchester, Lawn-Tennis, Forellenfischerei, Autogaragen, eigene Meierei. Ausführliche Prospekte durch den Besitzer **Adolf Strittmatter.**
Telefon Nr. 24. — Telegr.-Adr.: **Waldhotel.**

**Anzugstoff!**
in großer Auswahl, kaufen Sie am günstigsten im
**Etagengeschäft für Stoffe** 12110
**J. Chimowitz,** Karlstr. 20. 1 Tr. Telefon 4679.

Arbeiter-Bildungs-Verein E. V.
Wegen schlechtem Wetter wird das angekündigte
**Kinderfest**
auf Sonntag, 10. Septbr.
**verlegt.**
**Der Vorstand.**

Beiertheimer Fußballverein E. V.
Sportplatz hinterm Hauptbahnhof
BFV
Samstag, 2. Sept. 1922, ½8 Uhr, im Lokal
**General-Versammlung.**
Sonntag, 3. Sept. 1922, ½4 Uhr, auf uns. Platze
1. Mannschaft gegen
**Niefern**
3. u. 4. M. gegen K.F.V. Beginn 5 und 2 Uhr.
Abends 8 Uhr im Lokal
**Abend Unterhaltung**
mit **Tanz.** 12121

**Maschinenschreiben,**
Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift erteilt
Lehrer Strauß,
Kronenstr. 15, III. B35188

Mandol.-, Gitarre-, Laute-, Violin-Unterricht erteilt Nelkenstr. 27, IV. lk.

Zither-, Mandol.-, Gitarre-Unterricht ert.
**Oskar Mülthaler**
B35488 Putlitzstr. 14.

**Französisch**
erteilt Dame, d. 25 Jahre als Privatlehrerin in ersten Kreisen in Frankreich tätig war. B35040
**Mayer,** Schillerstr. 48.

Wer erteilt Fräulein Unterricht in **Ungarisch.**
Angeb. unt. Nr. B35462 an die „Badische Presse".

*Haare im Gesicht.*
*Sie können sofort sicher, leicht und mit absoluter Gewißheit alle lästigen Haare aus ihrem Gesicht entfernen, ohne Furcht vor Schmerz, Schäden oder Narben durch den gesetzl. gesch. „Wiko-Haarentferner" DRGM. 581 232.* 4437
*Preis M. 30.—, Nachnahme M. 37.— franko bei H. Bieler, Kaiserstrasse 223, zwischen Douglas- und Hirschstr.*

300 Liter
**Apfel- u. Birnenwein**
ist sehr preisw. abzugeb. Angebote u. Nr. B35262 an die „Bad. Presse" erb.

**Residenz-Lichtspiele** Waldstr. 30 Teleph. 5III.
Ab Samstag, den 2. Septbr. bis einschl. Dienstag, 5 Septbr.
**„Der Roman einer armen Sünderin".**
Filmdrama in 6 Akten. 11968
In der Hauptrolle: **Lee Parry, Aruth Wartan.**
**„Das Ersatzweibchen".** Lustspiel, 3 Akte.

**Luxeum-Lichtspiele**
Kaiserstrasse 168.
Ab heute! Nur einige Tage!
— Der größte Erfolg der neuen Saison. —
„Die Tragödie eines Volkes"
**Der Schmied von Kochel**
Historischer Großfilm aus der Zeit des Spanischen Erbfolge-Kriegs in 2 Teilen.
**I. TEIL:**
**Um Thron u. Land,** 5 Akte.
Ferner:
**„Lehmanns Geheimnis"** Schwank in 1 Akt.
Zu sämtlichen Vorstellungen haben Kinder zu halbem Preise Zutritt, doch wird höfl. gebeten, daß Kinder in Begleitung Erwachsener kommen. 12133
Beginn der letzten Vorstellung ½10 Uhr.

**1922er neuen Pfälzer Weißwein**
offeriert billigst zum Tagespreis 12135
**F. Bausbach,** Weingroßhandlung
Kaiser-Allee 15. Telefon 1468.

**Juwelenstücke**
mit Brillanten, Perlen und Smaragden auch lose Steine
**Platina-, Gold- und Silbergegenstände**
**kauft zum reellen Werte**
**Heinrich Paar,** Juwelier, Karlsruhe
Kaiserstr. 78, am Marktplatz. 11885

**Schutt**
auch waggonweise, kann auf unserem Sägewerk abgeladen werden. Bei Waggonbezug übernehmen wir die Fracht. 12059
Auch ist
**Sägmehl**
in größ. Quantitäten ab unserem Werk beziehbar.
**„Jwus"**
Böhm.-Deutsche Holzindustrie-Akt.-Gesellsch.
Telefon 4813 u. 4814. Durlacher-Allee 89.

**Kleinkapitalisten gesucht**
die streng reellem Geschäft mit Artikeln des täglichen Gebrauches, Beträge von 5—30000 ℳ gegen 20% Zins zur Verfügung stellen. Gefl. Angebote unter Nr. 3585a an die „Badische Presse" erbeten.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damenkleidern, Kinderkleidern, Knabenanzügen usw. außer dem Hause. Angeb. unt. Nr. B35132 an die „Bad. Presse".

**Maurerarbeiten**
werden billig ausgeführt, sowie kleinere Zimmerarbeiten. Angebote unt. B35420 an die Bad. Presse.

**Wer**
gute Preise für getrag. Kleider, Uniform, Schuhe, Stiefel, Wäsche aller Art erzielen will, schreibt an **M. Mangel,** Durlacherstraße 93. B35034

Einheirat.
Suche für meine Verwandte, Blondine, 35 J., ohne deren Wissen, anständigen Herrn. Günstige Gelegenheit in ein Gem.-Warengeschäft einzuheiraten, geboten. Angebote mit Bild, welches sof. zurückgegeben wird, befördert unt. Nr. 3540a die Badische Presse.

Für Stadt und Land **Heiraten.** viele gute Damen u. **Herren,** auch ohne Vermög., gibt kostenlos Auskunft 3468a Frau **Buhlmann, Berlin** Weißenburgerstr. 48.

**Heirat.**
Frl., kath., 45 J., angenehmer Erscheinung, wünscht soliden Herrn in gesicherter Stellung zwecks glückl. Ehe kennen zu lernen. Beamter bevorzugt. Witwer mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Diskret. Ehrensache.
Offert. unter Nr. 3565a an die „Bad. Presse".

Geb. Kriegswitwe, 42 J. alt, kinderlos, mit 3 Z.-Wohnung u. kompl. Einrichtung u. Aussteuer, wünscht die Bekanntschaft eines geb. Herrn in gesicherter Stellung u. entsprechendem Alter zwecks Heirat. Witwer nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. B35484 an die Badische Presse.

Für eine alte, gut eingeführte Kunststeinfabrik werden tätige oder stille
**Teilhaber**
mit Einlagen von 100 bis 300000 Mark gesucht. Offert. unt. Nr. 12071 an die „Badische Presse".

20—25,000 Mk. gegen Zins u. Sicherheit sof. gesucht. Angebote unter B35344 an d. Bad. Presse.

**Kapital-Gesuch**
Welcher Selbstgeber leiht einem strebsamen Handwerker zur Erweiterung seines Geschäfts 60—80000 Mk. gegen guten Zins und gute Sicherh. auf Möbel. Angeb. erb. unt. B34428 an die „Bad. Presse".

**Pächter u. Zapfwirte!**
Diejenigen Kollegen, welche in einem **Pacht-, Miet- oder Zapfverhältnis** zu den Brauereien stehen, wollen sich am **Montag, den 4. Sept., nachm. 3 Uhr,** pünktlich bei **Frau Köle, Gasthaus zur „Rose", Amalienstr. 87** (Kaiserplatz) einfinden. Verträge, Reverse usw. sind mitzubringen.
**Wirteverein Karlsruhe u. Umgebung.**
12134 **Der Vorstand.**

**Wirtschafts-Eröffnung.**
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich in dem von mir käuflich erworb. Hause, Wielandtstr. 32, die
**Wirtschaft z. Schützen**
**Samstag, den 2. Septbr.** eröffnen werde.
Von 6 Uhr ab **KONZERT.**
Für gute Weine u. vorzügl. Küche ist gesorgt. Um geneigt. Zuspruch bittet
**Konrad Groß.** B35334

**Montag, den 11. September 1922 morgens 9 Uhr beginnen die** B34860
**Nähkurse**
bei **Frau G. Bascu-Braun,** Akademiestr. 65, 2. St. Absolventin der Frankfurter Akademie Steenfadt.

Kein Raucherstreik nötig!! A AC ACI ACIM ACIMA A Zigaretten werden nicht billiger.
**Rauchnudler**
Autom. Zigaretten-Maschine
mit elegant. Etuis und autom. Zigaretten-Abgabe auf dem Deckel, spart 50% der Ausgaben für Zigaretten.
Zu haben B35438
in allen besseren Zigarren-Geschäften.
Regulärer Verkaufspreis Mk. 300.—.
**H. Futterknecht & Grosso,**
Abt.: Chemitechma, **Tübingen.**

**Geschäftshaus in B.-Baden**
mit 18 Mtr. langem Laden und 2 weitere Läden, kündbar, ferner groß. Kühlraum, alles getäfelt. Hof, gr. Keller, hat **zu verkaufen.** 12119
**W. Braun, Dorfstraße 23,** parterre.

Wir haben eine Anzahl
**Weinfässer**
je ca. 6—700 Liter haltend, die sich zum Einlegen von Obstwein eignen, zu verkaufen. 12127
**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe**
Roonstraße 28.

Einem Herrn mit ca. 3—500000 Mk. Barkapital ist Gelegenheit gebot., bei einer Firma Mittelbadens zwecks Erweiterung ihres Unternehmens in neuzeitlich großer Sache als A1499
**tätiger Teilhaber**
einzutreten. Schnüffler verbeten.
Offerten befördert unter **F. K. 4672**
**Rudolf Mosse, Karlsruhe/B.**

**Bestellungen** auf 12093
**Kartoffel**
für den Winterbedarf nimmt entgegen
**Bucherer**
nur im Büro Zähringerstr. 42
von 8—12 und 2—6 Uhr.

**Elektr. Sonnenstrahlofen**
für Heiz-, Trocken- und Heilzwecke.
Unerreicht in seiner Art, geringster Stromverbrauch bei größter Billigkeit. Jede Auskunft und Vorführung: **Westendstr. 53, I.,** täglich, außer Mittwoch u. Samstag, von ½6—½7 Uhr abds. B35494

**Ihr Paßbild**
in wenigen Minuten nur im 7219
**Photogr.-Atelier,** Herrenstraße 38.

**Zahle**
für langhalsige ¾ Liter-Weinflaschen ℳ 14.—
Bordeauxflasch. ℳ 6.—
Sektflaschen ℳ 4.50
usw., sowie für **Metalle, Speicher- und Kellerkram** die höchsten Preise. Postkarte genügt. Off. unter Nr. B17695 an die „Bad. Presse".

**Den besten und billigsten Dung** erzielt man mit **Torfstreu!** und offeriere in Waggonladungen:
**Torfstreu und Torfmull**
**Heu u. Stroh**
**Kartoffeln**
Heinrich Reichenstein
Bruchsal 2863a
Landesproduktengroßhandlg.
Telephon 65.

**Ankauf**
von **Alteisen, Lumpen, Papier, Flaschen, Metall, Fellen.** B32492
Konanz, Werderstr. 91

**Metallbetten**
Stahldrahtmatr., Kinderbett. dir. an Priv., Katal. 76 R frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) A1502

**Krätzurgan**
beseit. schnell Beißhautjucken, Ausschl., Krätze, Flechten b. Erw. u. Kind, ohne Berufsstör. 1000000fach bewährt B15737
**Kronen-Apotheke,** Zähringerstr. 43, **Drog. Dehn Nachf.,** Zähringerstr. 55.
Auch Versand.

# Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(40. Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde später schritten sie der Stadt zu, Kapitän Brown, sein Steuermann Patrick, Irene Hermann und Haller, der staunend die merkwürdigen Schicksale der Reisenden hörte.

Meist sprach Irene, der Kapitän hatte zu vieles nicht verstanden, da er des Russischen nicht mächtig war und Patrick litt unter seiner Wunde, die sich bei der schlechten Pflege nur langsam besserte.

In der Nähe seiner Wohnung fand Haller ein Unterkommen für die Flüchtlinge, das ihnen, so einfach es war, fürstlich gegen die Behausungen der letzten Monate vorkam.

Irene hatte ein Zimmer für sich, die beiden Männer mußten sich mit einem zweiten zusammen begnügen.

„Was soll aber nun werden?" sagte Irene als sie Haller allein gegenüberstand. Sie trat ans Fenster und sah starr hinaus. Ihre Schultern zuckten, und als Haller an sie herantrat, sah er, daß sie weinte. In all der schweren Zeit hatte ihre Kraft für drei reichen müssen, jetzt versagten die Nerven.

Haller stand wortlos hinter ihr. Was sollte man dem Mädchen zum Trost sagen, er kannte ja ihr letztes Schicksal, aber von ihrem Leben, ihrem Hoffen und ihren Zielen wußte er nichts.

Irene merkte, daß er sie beobachtete, tupfte sich mit dem Taschentuch rasch über die Augen und wendete sich ihm zu.

„Was sollen Sie von mir denken", sagte sie, „eben erst haben Sie mich in eine menschliche Behausung gebracht und statt dankbar zu sein, heule ich Ihnen etwas vor."

Haller sah sie ruhig an.

„Ich denke vorerst gar nichts, Fräulein Hermann, als daß es wohl richtiger wäre, wenn ich Sie jetzt allein ließe und Sie schlafen würden. Ueber die Zukunft lassen Sie uns morgen miteinander reden."

Irene unterbrach ihn. „Ich brauche keine Ruhe, ich habe davon mehr als genug gehabt in den Tagen unserer Quarantäne. Was soll hier aus mir werden?"

„Hatten Sie ein bestimmtes Ziel, als Sie von Amerika abfuhren?"

„Ich wollte in Deutschland bleiben, aber erwartet hat mich dort niemand. Ich hatte ein kleines Kapital, aber das ist jetzt auf unserer Flucht mit verbraucht worden. Ich bin völlig mittellos".

„So ist es auch nicht so wichtig für Sie, gerade nach Deutschland zurückzukehren?"

Irene schüttelte den Kopf.

„Wir können tüchtige Arbeitskräfte hier gut gebrauchen, hier in Baku und oben in Tiflis ist so manches im Werden. Auch Professor Rueffli wird in seinem Krankenhaus eine geschulte Kraft, die ihm die schriftlichen Arbeiten abnehmen kann, gern aufnehmen. Sie sollen sich keine Sorgen machen, ich werde das heute noch regeln. Aber, ich weiß ja gar nicht, ob Sie auch einverstanden sind?"

Sie streckte ihm die Hand hin.

„Mit tausend Freuden bin ich das, Herr Haller. Lassen Sie mich hier bleiben. Aber was wird aus meinen Begleitern?"

„Die werden wohl kaum Lust haben, hier im Kaukasus zu bleiben. Ich denke mir, Kapitän Brown geht am besten nach Tiflis und ruft dort die Hilfe des amerikanischen Konsuls an. Der wird dann auch sofort bei der Sowjetregierung die ersten notwendigen Schritte zur Freigabe des gekaperten Dampfers einleiten. Man hört in Moskau besonders scharf, wenn eine Stimme aus Tiflis ertönt, unser Oel redet eine gewichtigere Sprache als die Kanonen der Kriegsschiffe. Wir werden nicht vergessen, auch Ihren Schaden mit anzugeben, Sie sollen nichts verlieren."

Irene sah ihn dankbar an.

„Aber ich kann doch unmöglich meinetwegen eine diplomatische Aktion verlangen."

„Doch", lachte Haller; „das können Sie. Aber nur, wenn Sie sich an die richtige Stelle wenden und das sind wir hier."

„Wie kann das kleine Land am Kaukasus dem mächtigen Rußland seinen Willen aufzwingen?" fragte sie immer noch zweifelnd.

„Es geschehen große Dinge heute oben in Tiflis, ich weiß ja noch nichts, aber ich habe meine Ahnungen. Machen Sie es, wie die Kinder zu Weihnachten. Glauben Sie nur, alles andere wird dann schon kommen."

Er gab ihr die Hand zum Abschied und ging dann rasch fort. Er wollte gleich noch einmal bei Rueffli vorsprechen, um die Unterbringung seines Schützlings zu regeln. Auf der Straße begegnete ihm der Ingenieur Södekum.

„Ist Herr van Utrecht zu Hause?" fragte er.

„Nein, der ist in Tiflis heute müssen Sie mit mir vorlieb nehmen, wo drückt denn der Schuh? Wieder kein Material?"

Södekum kratzte sich bedenklich am Kopf.

„Nein, Herr Haller, dieses Mal ist es etwas anderes. Sie wissen doch, daß neulich japanische Ingenieure hier in Baku auftauchten und um Anstellung bei uns baten. Erst waren sie auf den Oelfeldern und schnüffelten da herum, bis ich dazu kam und fragte, was sie da zu suchen hätten. Da kams heraus, und ich schickte sie zu Herrn van Utrecht."

„Ich erinnere mich," nickte Haller, „sie waren bei uns, aber Herr van Utrecht wies sie ab, er stelle grundsätzlich nur Europäer ein."

„Die gelben Kerle schnüffeln auch bloß überall herum und stehlen alles mit den Augen," sagte Södekum.

„Eben deshalb verweigerte er ihnen ja die Beschäftigung. Aber nun, sind sie wieder da?"

„Ja," meinte Södekum, „sie waren wieder da, aber nicht auf den Oelfeldern, sondern in den Kantinen der Arbeiter, und da haben sie herum gehorcht und bei ihnen war ein großer, kräftiger Mann mit einem Vollbart, scheinbar ein Grusinier. Der machte den Dolmetscher. Ich dachte erst, es wäre nichts dahinter, denn schließlich kann man ihnen das nicht verbieten. Als ich heute aber an unserm geheimen Depot entlang kam, da lag einer von den Kerls oben auf dem Dach und tat, als ob er da schliefe."

Haller pfiff durch die Zähne.

„War der Kaukasier auch dabei?"

„Nein. Die Leute sagen, er wäre ein großes Tier in der Regierung, so einer von den vielen Fürsten, die es hier zu Lande gibt."

„Wissen Sie den Namen?"

„Die Gelben nannten ihn immer nur beim Vornamen, Alexander hieß er."

„Tscherschwendice?"

„Kann schon möglich sein. Kennen Sie den?"

„Ja."

„Wir sind ja mit dem grusinischen Großen jetzt gut Freund," knurrte Södekum, „aber dem Kerl traue ich nicht über den Weg."

Haller dachte an seine erste Begegnung mit dem Fürsten, unten im Tal des Araxes. Damals wußte er zwar noch nichts, aber der Mann war ihm doch von Anfang an unsympathisch gewesen. Und jetzt die Verbrüderung mit den Japanern? Da steckte nichts Gutes dahinter.

„Passen Sie gut auf die Leute auf, und wenn sich einer von ihnen hier mausig macht, dann stecken wir die drei Untertanen des Mikado ein. Es gibt noch echt russische Gefängnisse hier in der Stadt, die werden ihnen gefallen."

Fortsetzung folgt


**Todes-Anzeige.**

Verwandten und Bekannten die traurige Mittellung, daß heute früh meine liebe Frau unsere gute Mutter B35474

Frau Wilhelmine Hilser

geb. Mamier

unerwartet rasch verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Albin Hilser und Tochter.

Karlsruhe, 1. Sept. 1922. (Winterstr. 44.)

Beerdigung: Montag nachmittag 3 Uhr.

MIZI

DER BLITZSCHNELLE

MESSER-PUTZ

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich

Enameline-Werke. Höchst a/M

Jüngeres Fräulein

mit guter Schulbildung und guter Handschrift, möglichst auch mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben, für sofort gesucht. Persönliche Vorstellung vormittags zwischen 8 bis 12 Uhr. 12109

Forstamt Karlsruhe-Hardt.

**Spediteur.**

Internationales Speditonshaus

**sucht Filialleiter**

an französischer Grenze. Branchekundige Herren wollen Bewerbungen unter Nr. 12097 an die „Badische Presse" einsenden.

A. FÜTTERER

Fernruf 5631 Elektr. Ges. m. b. H.

Karlsruhe — Akademiestr. 23

Elektro-Motore

jeder Art und Grösse ab Lager lieferbar.

4551

*Statt Karten.* B35116

Otto Fuchs

Else Fuchs, geb. Raupp

Vermählte

Karlsruhe i. B., 2. September 1922.

Alt Gold

Silber, Platin

Gegenstände b2718

Gebisse, Brennstifte,

kauft zu höchst. Preis

L. Theilacker, Uhrm., Hebelstr. 23, gegenüb. „Kaffee Bauer".

*Branchekundige*

*Verkäuferin*

*aus der Lebensmittelbranche gesucht. Bewerberinnen die über ausreichende Warenkenntnisse verfügen, wollen sich unter Angabe der seitherigen Tätigkeit unter No. 12088 an die „Bad. Presse" wenden.*

**Eisenhändler**

mit guten Fachkenntnissen in Kleineisenwaren wird für dauernde, gut bezahlte Stellung auf 1. Oktober **gesucht.** 12118

Angebote nebst Gehaltsansprüchen an

**A. Rosenberger, Karlsruhe,** Marienstr. 32.

Korbmöbel u. Korbwaren

empfiehlt in reicher Auswahl

J. Heß,

Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

B35508

*August Romann*

*Liesel Romann, geb. Hertel*

*Vermählte*

*Karlsruhe, 2. September 1922.*

**Offene Stellen**

**Buchhalter**

flotter, abschlußsicherer Arbeiter, nicht organisiert, in ein Fabrikationsgeschäft des mittleren Schwarzwaldes **gesucht.** Angenehme, sichere Lebensstellung.

Angeb. unt. Nr. 3550a an die „Bad. Presse" erb.

Restumbüglerinnen

und 11947

Lehrmädchen

können sof. eintreten.

Färberei D. Lasch.

Für ein hiesiges Weinrestaurant wird per sofort ein gewandtes, zuverlässiges

**Büfettfräulein**

**gesucht.** Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften unter Nr. 12101 an die „Badische Presse".

**Lehrlinge**

sofort gesucht. 12069

W. Frank, Akademiestr. Nr. 57.

Wir suchen für unser kaufmännisch. Büro einen

**Lehrling**

mit guter Schulbildung und erbitten schriftliche Angebote unter Angaben über Alter u. Schulbesuch.

**W. Rieger & Co., Zigarrenfabriken.**

**Jüngere Kontoristin**

**gesucht.** Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung; ferner 12117

**2 Lehrlinge**

aus guter Familie, zur Ausbildung.

**A. Rosenberger,** Eisenwaren,

Karlsruhe. Marienstraße 32.

Junges, fleißiges

**Mädchen**

auf 15. Septbr. **gesucht.** 12126 Hirschstraße 81, II.

**Fräulein**

sucht Stelle zur selbständ. Führung des Haush., am liebst. in Karlsr. Adresse unt. Nr. B35486 in der Bad. Presse zu erfragen.

Möbl. Zimmer vermitt. (s. Verm. kostenl.) Büro Gau, Schillerstr. 50.

**Mietgesuche**

**Werkstätte**

oder entspr. **Raum** mit Kraftanschluß **sofort zu mieten gesucht.** Evtl. auch Teil einer bestehenden Werkstätte. Auch Mühlburg, Beiertheim oder Durlach kommt in Betracht. Angeb. unter Nr. 12116 an die „Bad. Presse" erbeten.

**Kleiner Schuppen**

oder dergl. **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. 12129 an d. Bad. Presse.

**1-2 Zimmer** (Zentrallage) für Büro gef. Angeb. u. Nr. 12073 an die „Bad. Presse".

Fräulein **sucht** einfach **möbl. Zimmer** per sof. Angeb. unt. Nr. B35304 an die „Bad. Presse".

Möbl. oder unmöbl. Zimmer von anständ., berufstätiger Dame im Zentrum d. Stadt auf sofort od. 1. Oktob. zu mieten gesucht. Angeb. erbet. unt. Nr. B34422 an die Bad. Presse.

Ingenieur sucht ruhig. **mbl. Zimmer.** Preisang. u. B35412 an d. Bad. Pr.

Junger, solider Kaufmann sucht sofort gutes **möbl. Zimmer** mögl. Zentrum. Ang. u. B35410 an die Bad. Pr.

Beamter sucht gut möbl. **Zimmer,** das wenig benützt wird eventl. auch später. Angeb. unt. B35408 an die Bad. Pr.

Jung. Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** per sof. Zentr. Angeb. unt. Nr. B35458 an die „Bad. Presse" erb.

Dame (**Beamtin**) sucht für sof. od. 15. gut möbl. **Zimmer.** Ang. u. B35430 an die „Bad. Presse" erb.

Einfach möbl. Mansard.-Zimmer gesucht. Gefl. Angebote u. Nr. B35490 an die Badische Presse.

Kinderloses jung. Ehepaar, höherer Beamter, sucht auf sofort 2 möbl. oder unmöbl. Zimmer m. Küchenbenützung zu mieten. Preis Nebensache. Angebote u. Nr. B35456 an die Badische Presse.

Ehepaar sucht Heim bei alter Frau, die mitverhalten wird. Angebote unter Nr. B35454 an die Badische Presse.

*August Romann*

**Daniels Konfektionshaus**

*Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.*

**Pelze** zu billigen Preisen.

**Bautechniker**

**(Hochbau)**

mindest. 4 Semester Baugewerkeschule, im Ausmaß durchaus erfahren, per sofort gesucht.

Angebote mit Gehaltsanspruch an

**Josef Held,** Baugeschäft, **Karlsruhe,**

Südendstraße 24. 12099

**Stütze.**

Suche sofort für mein Hotel-Restaurant für Büfett und Haushaltung **Fräulein** aus guter Familie bei Familienanschluß, guter Behandlung und Verpflegung. Angebote mit Bild an **L. S. 229 Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** A1511

Tüchtiges

**Zimmermädchen**

**das gut nähen u. servieren kann, geg. hoh. Lohn auf 15. September gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen 9—11 u. 2—4 Uhr bei**

**Frau L. Stern**

**Jahnstr. 22.** 12111

Tüchtiges

**Hausmädchen**

zum sofortigen Eintritt gesucht. 12068

Frau **E. Lydtin,** Waldstr. 47.

**Tüchtige, ehrliche Zeitungsträgerin**

**für sofort gesucht.** 12120

**Süddeutsche Zeitung,** Waldstraße 38.

**Stellengesuche**

Strebs., kautionsfähig. **Kaufmann,** bei Groß- u. Kleinhändl. gut eingeführt, m. eigenem Büro und Lagerraum, s. **Vertretungen** nur gut. leistungsfähiger Firmen. Großer Umsatz gewährleistet. Angeb. u. 3573a an die „Bad. Presse" erb.

Kaufmann sucht schriftl.

**Heimarbeit**

jegl. Art. Angebote unt. B35284 an die Bad. Pr.

Aelterer Geschäftsmann, durchaus ehrlich, sucht Vertrauensposten oder sonstige Beschäft. Ang. u. B35476 an die Bad. Pr.

Zuverlässiger Mann, ges. Alters, Kriegsbeschädigter, verheiratet, schreibgewandt, sucht baldigst Stellung als Portier, Aufseher für Registratur, Büro oder ähnl. Posten. Auf Wunsch pers. Vorstellung. Angebote unt. Nr. B34750 an die Bad. Pr.

**500 Mk. Belohnung**

wer Erwerbsbeschränktem leichte, lohnende Arbeit verschafft, geht auch in Fabrik. Angebote unter B35374 an die Bad. Pr.

Jg., energ. **Bauführer** gut bewandert in allen vorkommend. Arbeit., gelernter Maurer, sucht Stellg., nimmt auch Polierstellg. an. Ang. unt. Nr. B17693 an d. Bad. Pr.

**Kaufmann,**

23 Jahre, arbeitsfreudig, in Stenographie u. Maschinenschreiben bewand., **sucht per sof. Stellung** event. als Lagerist.

Angeb. unter Nr. 12128 an die „Bad. Presse".

**Fräulein**

bewand. in Stenogr. u. Maschinenschreiben, **sucht Stellung** auf 15. Sept. od. 1. Okt. Angeb. u. B35414 an die „Bad. Presse".

Fräulein

27 J. a., sucht Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt, wo evtl. Mädchen vorh. Geschäftshaushalt bevorzugt. Zuschrift. unter Nr. B35480 an die Badische Presse.

**Wohnungstausch**

Schöne 2 Zimmerwohn. in Durlach gegen ebensolche in Pforzheim zu tauschen gesucht. Zu erfragen Durlach, Auerstr. 66, K. Schröder. B34706

**Wohnungstausch.**

Dreizimmerwohn., 5. St., elektr. Licht, gegen eine große Dreizimmerwohn. im 2. od. 3. Stock nur in sauberem Hause Nähe Hauptbahnhof zu tauschen gesucht. B35252

**Werderstr. 24,** 5. St.

Herrliche 2 Z.-Wohng., Küche, Keller, Speicher geg. eine schöne 3 Zim.-Wohng. **z. tauschen ges.** Roonstr. 30, III. r. B35276

**Tausche** m. 5 Zimm. geg. 3 Zim.-Wohnung. Habe auch Berechtigg. für freie Wohnung zu beziehen. 12106 **Hirschstraße 28,** 3. St.

**Zu vermieten**

Vermiete stets 7220

**möbl. Zimmer**

für Vermieter kostenlos. **Rd. Stahl,** Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz Telefon 1791.

Tüchtiger, erfahrener Kaufmann u. Organisator, Anfang 40, **gibt**

**3 Zimmer,**

2. Stock, besseres Haus, **als Büro ab.** — Bedingung: Anstellung, Miete normal. Auftrag. unter Nr. 12115 an die „Bad. Presse".

Gut **möbl. Zimmer** m. v. Pension sof. zu vermiet. Hirsch, Rüppurrerstr. 7, 2. St. B35512

Einf. möbl. **Mansardenzimmer** mit Kost z. verm. B35520 Waldstr. 71, III.

**Westendstr. parterre 2 gr. möbl. Zimmer** m. Küche u. Mans. an bess. kinderl. Ehepaar sof. zu verm. Angeb. u. B35418 an die „Bad. Presse" erb.

*Statt Karten.* B35116

Otto Fuchs

Else Fuchs, geb. Raupp

Vermählte

Karlsruhe i. B., 2. September 1922.

**Versteigerungen**

Haushalt- Nachlaß- Geschäfts- besorgt billig und reell 11543

**Karl Ackermann, Karlstraße 37.** Tel. 5516.

**Gold- u. Silber-**

Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. **C. F. Hirth.**

Augustastr. 1. B32552

**Antiquitäten und Briefmarken.**

**8tung!**

Infolge unserer internationalen Beziehungen sind wir gute Abnehmer für erstklass. Antquitäten wie

**Möbel, Porzellan, Bilder, Farbstiche, Gold- u. Silberwaren u. Briefmarken.**

Verkaufen Sie nichts, bevor Sie unser Angebot gehört haben.

Unsere Vertreter sind am **Montag, Dienstag Mittwoch,** den **4., 5., 6., September,** täglich von 9-1 Uhr vormittags im **Hotel Grosse** und nehmen Angebote entgegen. 3559a

**Altkunst G. m. b. H., Freiburg, Casino,**

Telephon 1363.

**Alte Gold-, Platin- und Silbergegenstände**

zu eigenem Gebrauch, daher gute Preise, wird angekauft. B32390

**Erbprinzenstr. 5,** II.

**Briefumschläge**

liefert

**Druckerei Bad. Presse**

**+ Magerkeit +**

Schöne volle Körperformen durch uns „Hegro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung ℳ 40.-. Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4098

**Hohen Verdienst**

gewähren wir für

**Akquisition von Inseraten einer konkurrenzlosen,**

großen und weit verbreiteten süddeutschen Wirtschaftszeitung. Die Vertretung am hiesigen Platze ist noch frei. Bewerbungen u. Nr. 12112 an die „Bad. Presse" erb.

Damen und Herren, welche schon gereist sind, bei höchst. Prov. auf Versicherungszeitschriften ges. Zu sprechen von 10—1 u. 3—5 Uhr bei Rieger, Herrenstr. 56. B35464

Tücht., fleißiger **Fuhrmann,** nur erstklassiger Pferdepfleger mit guten Zeugnissen, sof. **gesucht.** Angeb. u. Nr. B35422 an die „Bad. Presse" erbet.

**Kontoristin gesucht**

jüng. Kraft, mögl. in einf. Buchführ. bew., von mittelbad. Engrosgesch. per bald. Angeb. erbet. unt. Nr. 3570a a. d. Bad. Presse.

Für

**zahnärztl. Praxis**

wird ein **geb. Fräulein** ges. für den Empfang u. zur Hilfe im Operationszimmer. Hilfsschwester bevorzugt. B35428

**Dr. Loeb,** Kaiserstr. 188.

**Ich suche für sofort od. später ein besseres**

**Mädchen**

**oder einfache**

**Stütze.**

**Betreffende müßte in allen Hausarbeiten bewandert sein, sehr gut kochen können u. schon in besten Häusern gedient haben. Lohn 600—800 Mk., Stellung der Arbeitskleidung. Ich lege nur Wert auf pflichttreue, anständ. Mädchen.** 3511a

**Frau Dr. E. L. Lörrach**

Marcus-Pflüger-Str. 9.

Fleißige, ordentliche

**Küchenmädchen**

**gesucht.** Lohn ℳ 1100.—.

**Städt. Tiergartenrestaurant,**

**Bahnhofsplatz 6.** 12082

**Tücht. Büfettfräulein**

in klein. Weinrestaurant per 15. d. M. gesucht.

Angeb. unt. Nr. 12128 an die „Bad. Presse".

Weg. Verheiratung des jetzigen Mädchens zum 1. Oktober ein zuverlässiges

**Alleinmädchen**

das etwas kochen kann oder Stütze von älterem Ehepaar in sehr ruhigen, guten Haushalt gesucht. Vorzustellen von ½1—3 oder nach 7 Uhr abends. Näheres Richard Wagnerstraße 16, III. 12120

Jüngeres Mädchen in kleinen Haushalt gesucht: Kaiserstraße. Nr. 116, bei Müller. B35390

Ein ordentliches, saub. Mädchen B35402 für Küche u. Haushalt (2 Pers.), weg. Verheiratung meines jetzigen, zum 15. Sept., bei sehr gut. Lohn gesucht. Frau A. Petzoldt, Kaiserstr. 14.

Suche ein ehrlich. Mädchen, pünktl. Geschäftshaus (Landort), Gelegenheit geboten den Haushalt gründl. zu erlernen bei voll. Familienanschl. Angebote unt. Nr. 3541a an die Badische Presse.

Ehrliches, fleißiges Mädchen für Küche u. Haushalt bei hohem Lohn per sofort od. 15. Sept. ges. **Max Peto,** Waldstr. 3, Laden. B35382

Selbständiges Mädchen od. Frau sofort gesucht, bei hoh. Lohn Telegraphenkaserne Kantine.

Suche per 15. Septbr. evtl. sof. durchaus tüchtiges, solides Mädchen gegen zeitgemäßen Lohn u. gut. Behandlung (Familien-Anschluß). Angebote unter Nr. B35352 an die Badische Presse.

Tüchtiges Mädchen für Küche und etwas Hausarbeit bei gutem Lohn und guter Verpflegung ges. Kaiserstr. 145, III., Dr. Kander. 11955

**Mädchen**

aus besserem Hause, für kl. Haushalt (3 Personen) in angenehme Stellung gesucht. 3548a

Fr. Oberlehrer **Ludwig, Rastatt,** Rosenstraße 8.

**Einf. Mädchen** sogleich od. später ges. B35472 Akademiest. 63, II.

**Ord. Mädchen** in kl. Haushalt **gesucht.** Vorst. 2—4 Uhr **Karlstr. 24,** II. 15125

Suche strebs. anständig.

**Mädchen**

od. jg. Wtw. zur Beihilfe im Haushalt u. Alteisenhandel (zu Hause). Am liebsten Waise oder Frl. mit ernstem Charakter. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unt. B17697 an die Bad. Presse.

# Neu-Eröffnung in Karlsuhe

**am Dienstag, den 5. September.**

**Die Qualität des Fritz-Schuh verbürgt:**

**Carl Fritz & Cie**
Verkaufsstellen:
Mannheim, H 1,8 u. G 2,8
Karlsruhe, Adlerstrasse 43
12607

## Allgemeine Ortskrankenkasse.

Infolge Inanspruchnahme unserer Verwaltung und der Beamtenschaft durch die hier tagende 26. Jahresversammlung des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen bleiben unsere **Geschäftsräume,** Gartenstr. 14/16, am **Montag, den 4. September ds. Js., geschlossen,** was wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringen.
**Karlsruhe,** den 29. August 1922. 11982
**Der Vorstand: W. Hof,** 1. Vorsitzender.

## Ruhestandsbeamte, Beamtenhinterbliebene u. Beamte in Urlaub!

Bestellungen des Winterbedarfs an
**Kartoffeln, Tafel- und Mostobst, Mehl**
bis spätestens 5. Sept. an **Bad. Beamtenbund,** Nowackanlage 19. Geschäftsst. 8—4 Uhr. 12076

## Wichtig f. Arbeitgeber u. Arbeitnehmer.

**Nano,** Reichsorganisation für persönl. Berufsvermittlung E. V., betreut Angehörige des ehem. u. jetzigen Heeres, der Marine u. der Schutzpolizei. Die Beratung erfolgt kostenlos, desgl. Aufnahme von Stellen-Angeboten in der wöchentlich 3mal erscheinenden Zeitschrift „Nano". B35206
Hauptzweigstelle Karlsruhe, Herrenstr. 50. Telef. 2903.

**Kommissions- { Einkauf- Verkauf- } Aufträge** in **Möbeln, Waren aller Art** übernimmt **Ackermann,** Karlstr. 37. Tel. 5516. 12111

Unsere
## Tages- und Abend-Nähkurse
**beginnen jeden 16. u. 1. des Mts.** Anmeldung täglich. 14813
**Näh- u. Zuschneideschule Geschw. Morlock**
Marienstraße 45, II.

## Dr. Hemmerdinger
von der Reise zurück.
**Sprechzeit:** 2—5 Uhr. Samstags 11—1 Uhr.
B35228

## Dr. Hans Kalbe
Zahnarzt
Kaiserstr. 167 Telefon 3594
von der Reise zurück.

## Gemälde
erster Meister und
## Perser-Teppich
für außerhalb zu kaufen gesucht. Offerten unter **11768** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** A1510

## Gottesdienstordnung am 3. September.

**Evangelische Stadtgemeinde.**

Stadtkirche. 10: Stadtvikar Dr. Klenck.
Kleine Kirche. 6: Stadtvikar Dr. Klenck.
Schloßkirche. 10: Stadtvikar Kappes.
Johanneskirche. 8: Pfarrer Mayer-Ullmann. ½10: Pfarrer Mayer-Ullmann.
Christuskirche. 8: Stadtvikar Wüst. 10: Stadtvikar Batz. 11¼: Kindergottesdienst, Pfr. Rohde.
Gemeindehaus der Weststadt. 10: Stadtvikar Wüst. 11¼: Kindergottesdienst, Stadtvikar Wüst.
Lutherkirche. 8: Pfarrer Weidemeier. ½10: Pfarrer Weidemeier.
Matthäuspfarrei. Turnsaal Südendschule. ½10: Stadtvikar Binder.
Städt. Krankenhaus. 10: Stadtvikar Wagner.
Diakonissenhauskirche. 10: Kirchenrat Raß. Abds. ½8: monatl. Missionsstunde, Missionar Mayer.
Beiertheim. ½10: Stadtvikar Fiedler.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8: Frühgottesdienst, Stadtvikar Rößger. ½10: Stadtvikar Rößger. 10½: Christenlehre, Stadtvikar Schuler. 11¼: Kindergottesdienst, Stadtvikar Rößger.
Evangel.-lutherische Gemeinde, Friedhofkapelle, Waldhornstraße. Vorm. 10: Predigt; anschließend hl. Abendmahl. Beichte ½10 Uhr. Pfr. Herrmann.

**Wochen-Gottesdienst.**

Lutherkirche: Donnerstag, abends 8: Stadtvikar Batz.
**Evang. Stadtmission Karlsruhe,** Adlerstraße 23: Sonntag, nachm. 3: allgem. Versammlung, Missionar Nagel; 4: Jungfrauenverein, Schwester Luise. Montag, abends 6½: Mädchenbibelkreis (mittlere Abt.). Schw. Magda. 8: Bibelstudienkreis für Töchter, Schw. Magda. Mittwoch, abds. 8: Bibelstunde, Schwester Magda. Donnerstag, 4½: Frauenbibelkreis, Schwest. Magda. — Kreuzstraße 23: Sonntag, abends 8: Blaukreuzversammlung. Montag, abds. 8: Jugendabteilung des Blauen Kreuzes. Dienstag, abds. 7½: Mädchen-Bibelkreis, älteste Abteilung, Schwester Magda. Freitag, abds. 8: Gebetsgemeinschaft des Blauen Kreuzes. — Erbprinzenstr. 12: Mittwoch, abends ½8: Mädchenklub. — Scheffelstr. 37: Sonntag, nachm. 3: Jungfrauenverein, Frl. Heck. Freitag, 8: Bibelstunde, Schwester Magda.
**Evang. Vereinshaus,** Amalienstr. 77. Sonntag, ¼12: Sonntagsschule. 3: Allgem. Versammlung, Stadtm. Scheurer. 4: Jungfrauenverein. Abends 8: Allgem. Versammlung. Montag, abends 7: Jugendabteilung. 8: Blaukreuzverein. Dienstag, 4: Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen. 8: Bibelbesprechung für Männer u. Jünglinge. Mittwoch, abends 8: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, 8: Allgem. Versammlung, Durlacherstr. 32. 8: Seminaristenkränzchen. 8: Töchterverein. Samstag, 8: Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.
**Christlicher Verein junger Männer.** Nowackanlage 5. Sonntag, 3. Sept., vorm. 8: Weihestunde. Nachm. ½5: Waldgottesdienst im Sommerheim. Montag, 8: Turnen auf dem Spielplatz. Bibelstunde für Töchter im Lokal. Dienstag, 8: Bibelbesprechstunde für Männer und junge Männer. Gebetsvereinigung. Mittwoch, 8: Posaunenchor-Uebungsstunde. Donnerstag, 8: Bäckervereinigung. Ballspielen auf dem Sommerheimplatz. Freitag, 8: Familienbibelstunde f. Jedermann. 9: Uebungsstunde des gemischten Chors. Schriftenverkauf. Sonntag, 10. Sept.: Bundesfest in Heidelberg.
**Jugendbund für entschiedenes Christentum E. V.,** Steinstraße 31, H. I: Sonntag, 3. Sept., morgens 8: Weihestunde (nur für Mitglieder). 10—12: Kinderbund. Nachm. 3: Missionsfest. Montag, 4. Sept., abends 8: Gebetsstunde für Töchter, Markgrafenstr. 26, III. Dienstag, 5. Sept., nachm. 5: Frauenstunde. Abends 8: Bibelforschungsstunde für junge Männer, Fortlaufende Betrachtung über Joh.-Evang. Kap. 20. Mittwoch, 6. Sept., abds. 8: Bibelforschungsstunde für Töchter. Fortlaufende Betrachtung über Joh.-Evang. Kap. 20. Donnerstag, 7. Sept., abends 8: Gemeinschaftsstunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Samstag, 9. Sept., abends 8: Gebetstunde für junge Männer. Thema: „Männer des Gebets".
**Evang. Verein innerer Mission A. B.,** Geibelstraße 5. Sonntag, 8: Allgem. Versammlung. Montag, 6: Knabenstunde. Mittwoch, ½6: Mädchenstunde; 8: Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag, 8: Bibelstunde für Jünglinge. Freitag, 8: Bibelstunde für Männer und Jünglinge.
**Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde,** Karlstraße 49b. ½10: Predigt: Prediger Rücker; 11: Kindergottesdienst; 8: Jugendbund. — Mittwoch, 8: Bibel- und Gebetstunde.
**Zionskirche der Evangel. Gemeinschaft,** Beiertheimer-Allee 4. Sonntag, vorm. ½10: Predigt, Prediger Klenert; ¾11: Kindergottesdienst; nachmitt. ¼4: Predigt, Prediger Sautter; ½5: Jungfrauenverein. Dienstag, 8: Gebetsversammlung. Mittwoch, 8: Männer- u. Jünglingsverein. Donnerstag, 8: Bibelstunde. — Mühlburg, Hardtstr. 5. Sonntag, abends 8: Predigt.
**Neuapostolische Gemeinde,** Gartenstraße 16a. Gottesdienste: Sonntag vorm. 9, nachm. 3; Mittwoch abends 8 Uhr.

**Katholische Stadtgemeinde.**

St. Stephanskirche. (Schutzengelfest.) ½6: Frühmesse; 6: Singmesse mit Monatskommunion für das Männerapostolat, Männerkongregation; 7: hl. Messe mit Monatskommunion für die Jugend (Knaben und Mädchen und Erstkommunikanten); 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; ½12: Kindergottesdienst; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft. — Freitag: Fest Mariä Geburt.
Liebfrauenkirche. 6: Frühmesse mit Monatskommunion der Erstkommunikanten; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11: Kindergottesdienst; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft. — Donnerstag, abends 8: Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.
St. Bernharduskirche. 6: Frühmesse; 7: hl. Messe mit Generalkommunion der Schulkinder; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt und Hochamt; ½12: Kindergottesdienst; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft. — Montag, ½9: Männerkongregation.
St. Bonifatiuskirche. Sonntag, 6: Frühmesse; 7: hl. Messe und Generalkommunion des Schutzengelbundes und der übrigen Kinder; 8: deutsche Singmesse und Predigt; ½10: Hauptgottesdienst, Hochamt und Predigt; ½12: Kindergottesdienst; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft. — Dienstag, abends 8: Versammlung der Jünglingssodalität. — Freitag, abends 8: Versammlung der Männerkongregation und des Männerapostolats.
St. Peter- und Paulskirche. 6: Frühmesse; ¾8: Monatskommunion der Erstkommunikanten und des Männerapostolats; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt und Hochamt; ½12: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: Corporis Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen.
St. Michaelskirche (Beiertheim). ¾6: Beichtgelegenheit; ½7: Frühmesse mit Monatskommunion der Kinder; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Predigt; 2: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen.
St. Josefskirche (Grünwinkel). 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse mit Monatskommunion für die Erstkommunikanten und die Schulkinder; ½10: Amt mit Predigt; 2: Corporis Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; 6: Rosenkranz in der Kapelle.
St. Nikolauskirche (Rüppurr). 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauenkongregation und Schulkinder; 9: Amt mit Predigt; 2: Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht; ½3: Versammlung der Jungfr.-Kongregation mit Predigt und Segen.

**Alt-katholische Stadtgemeinde.**

Auferstehungskirche. ½10: deutsches Hochamt mit Predigt, Stadtpfarrer Kaminski.

## Kaufgesuche

**Einfamilienhaus gesucht** von Selbstkäufer. Angebote erb. **Kurvenstraße 1,** II. Tel. 2630. 12094

Suche **Mühle** bis 30 PS Wasserkraft u. ca. **10 bis 15 Morgen Feld** zu kaufen, würde auf Wunsch auch schönes Geschäftshaus mit Laden in Tausch geben. 3493a
**Stephan, Pforzheim** Zähringer-Allee 35.

Kleines Wohnhaus in Mühlburg zu kaufen ges. Hohe Anzahlung. Angebote an Peterhans, Bachstraße 59, I. B35450

**Auto** 4—6 Pl., nur als Gelegenheitsangebot zu kauf. gesucht. Offerten unter **F. B. B. 4204 R. Mosse, Baden-Baden.** B1517

**Altes Zinn u. Blei** kauft fortwährend L. Otto Bretschneider Karlsruhe, Herrenstr. 50.

**Brillant-Ring, -Ohrringe** oder **-Brosche** von Privat **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. 12022 an die „Bad. Presse".

**1 sol. Schlafzimmereinrichtg.** sowie **1 Herrenzimmer** nur aus Privathänden zu kauf. gesucht. Strengste Diskretion zugesichert. Angeb. unt. Nr. B34424 an die „Bad. Presse" erb.

Gut erh. weißes Kinderbett aus gutem Hause zu kauf. ges. Preisang. unt. B35482 an die Bad. Pr.

**Füllofen** zu kaufen gesucht. 12095 Fr. Straile, Georg-Frdr.-Str. 21, III. Tel. 3900.

**Weinflaschen** bis 13 M.
**Bordeaux** „ bis 8 M.
**Sekt** „ bis 7 M.
per Stück und holt auch größere Posten im Hause selbst ab. 11931
**Rudolf Winterer** Flaschen- u. Alteisenhandlung Waldhornstr. 37.

**Kindersportwagen** gut erhalten **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 12131 a. d. Bad. Presse.

**Puppenwagen,** gebrcht., guterh., zu kaufen ges. Angebote m. Preisang. u. B35324 an d. Bad. Pr.

**Astrachanmantel,** wollen. **Wintermantel** u. leichter **Mantel,** gut erhalt., alles f. kräftige Fig., Gr. 48, zu kauf. ges. Angebote unter B35424 an die „Bad. Presse".

**Zu kaufen gesucht** ein gut erhaltener **deutscher Teppich** und ein ebenso gut erhalt. **Perser,** Gr. 2¼ u. 3¼ m. Angebote unter Preisang. unt. Nr. 3520a an die „Bad. Presse".

**Jg. Dackel** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. B35406 an d. Bad. Presse.

**Kanarien-Exporteur Artmeier** B35390

kauft Montag 4. Sept., v. 9—6 Uhr, i. „Café Nowack", Ettlingerstraße, jeden Posten **Kanarien Hähne u. Weibchen** zu höchsten Tagespreisen.

## Zu verkaufen

**Herrschaftshaus** mit Obstgarten in Kurort mit kl. bezb. Wohg. zu vkf. Angebote unt. Nr. 12074 an die „Bad. Presse".

**Gutgeh. Ladengeschäft** mit Großhandel u. Vorräten sof. geg. bar z. verk. Angeb. unt. Nr. B35144 an die „Bad. Presse".

**Douglasstraße 12 Telefon 3616**
**Häuser**
Geschäfts-, Wohn- und Landhäuser, hier u. auswärts, teilweise beziehbar, sowie Bauplätze stets zu verkaufen. 10368 **Karlsruh. Liegenschafts- und Hypothekenbüro.**

**Häuser und Geschäfte,** z. Teil beziehbar, **zu verkauf.** **Fr. Karl Dietz,** Liegenschaftsbüro, **Roonstr. 8,** Tel. 5158. bei der Hirschbrücke.

**Häuser,** Geschäfte, Wirtschaften, Herrschafts-Häuser zu verkaufen und zu kaufen gesucht durch **L. Rieger, Liegensch.-Büro, Kaiserstraße 215.** Telef. 857. Gegr. 1893. B35112

**Häuser und Geschäfte** stets zu verkaufen. 9767 **Eßwein, Manshardt & Co.,** Adlerstr. 18. Telef. 1650.

**Häuser** und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 **M. Busam,** Herrenstr. 38

**Haus mit Bäckerei** Südstadt, **zu verkaufen.** Angeb. u. Nr. 12100 an die „Bad. Presse" erb.

**Bauplätze** Reichsstraße zu verkauf. Offerten unt. B35452 an die Bad. Presse erbeten.

**Niederdruck-Dampfkessel** **2 Stück** m. automatischer Speisevorrichtung, mit jeder Garantie **zu verkaufen.** 3554a **Richard Steinmetz, Appenweier.**

**Elektromotoren** 1, 1½, 2, 3, 4 PS, 120 Volt, 1,5, 2, 3, 5 PS, 220 Volt, sofort lieferbar. 11948 **Grund & Oehmichen,** Waldstraße 26.

**Elektro-Motor** Gleichstrom, 5½ PS, 220 Volt Spannung, 1800 Umdrehungen, neu, weil überzählig, abzugeben. **Gustav Fahrer,** Baugeschäft, **Pforzheim.** Fernruf 463. 3552a

**Elektr. Lötkolben** D.R.P.a. Konkurrenzlos. Liefg. sofort. **Hermann Stahl & Co. K.-G., Stuttgart,** Silberburgstr. 91. Tel. 6211 u. 8096. A1404

**Autodecken** **4 Englebert,** 815/105, neu, bei Kontinental protektiert i. A. zu verkauf. Preis Stück M 4500.—. Angebot. sieht entgegen **Dernbach, Singen a. H.,** Luisenstraße. 3522a

**Wegen Geschäftsaufgabe** einige Restbestände in Lebensmittel zu verkauf. Ebendaselbst Laden mit 3-Zimmerwohng. zu vermiet. Schwanenstr. 26.

**Rote Plüschgarnitur** u. modern., hell. Kostüm zu verkauf. Anzusehen nachm. zwisch. 3—5 Uhr: Weltzienstr. 27, part.

**Gelegenheitskauf.** Schreibtisch (Diplomat) u. Kücheneinrichtung sehr billig zu vkf.: Goethestr. Nr. 27, **Maurer,** Schreinerei. B35394

**! Diwans !**
**Chaiselongues !**
neue Ia Ware, **billig** 8813 **Köbler,** Schützenstr. 25.

**Kücheneinricht.** Büfett, Tisch u. 2 Stühle, neu zu verkaufen. Angeb. unt. B35416 an die Bad. Presse.

**Bettstellen,** neu u. gebr., m. u. ohne Federbett billig bei **Hofmann,** Gartenstr. 10. B35500

**Plüschsofa mit 2 Sessel** wegen Platzmang. preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. unter Nr. B35460 in der Badischen Presse.

2 gute Betten, 1 Plüschsofa zus. 5000 M, eis. Bett 950 M zu verk. Sofienstr. 12, Tapezierwerkstatt, 2—6 Uhr. B35510

**Diwan,** einige Sofas, neu und gebr., billig zu verkaufen. Hofmann, Gartenstr. 10.

**Schreibmaschinen** erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223 **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

**Laute, Mandoline** erstkl. Instr., verk. billig Weltzienstr. 15, I., l. B35514

**!! Nähmaschinen !!** Beste Sort. g. bar u. Teilzahlung. Angebote unt. B35492 an die Bad. Presse.

Oelgemälde, Galvanisator (Syst. Dr. Einhart), gr. Schauk.-Badewanne z. vkf.: Wilhelmstr. 34, 4., r.

**Achtung!** 1 Aermel-Bügelbrett, 1 Glanzbr., Lein- u. Tischtücher u. sonstige Sachen abzug. **Kuhn,** nur vorm. Schillerstr. 15, pt. B35498

**Herd** zu verkauf. B35276 Wielandtstraße 18, 3. St.

Herd gut erh., billig zu verkf. Marienstr. 79, I. B35448

**Neue Fässer** von 50 bis 400 Liter werd. billig abgeg. B35466 Neue Anlage 28, **Bulach.**

**N.S.U.-Motorrad,** Leerlauf, z. verk. **Beiler,** Waldstr. 66.

**Herren-Fahrrad** fast neu, nur einige Mal gefahren, zu verkaufen. B35392 Stößerstr. 1, II.

Ver. neues Herrenrad zu verkf. Scheffelstr. 36, Hof. B35296

Guterhalt. Herrenrad zu vkf. Sofienstr. 99, 3. St., rechts. B35384

**Dam.- u. Herr.-Fahrräder** neu u. gebr. fortw. zu hab. b. **Waffen-Natzel,** Kaiserstr. 229 (Eingang Hirschstr.). Tel. 3383. 8678

**2 Herren- u. Damenräder** sehr gut, wie neu, z. verk. 12105 Schützenstr. 55.

Herrenrad billig zu verkaufen. Jahnstraße 17, IV. St. B35446

Gut erhaltenes Herrenrad sehr preisw. zu verk. Goethestr. 27. B35518

Guterhalt. Kinderwagen zum Liegen u. Sitzen zu verkauf. Adlerstr. 39, bei Otto Schneckenburger.

**Anzug** (hell) mit langer und Sporthose, Größe 47, Ia Maßarbeit, **preiswert** abzugeben bei 12118 **W. Hözer Amalienstraße 26, II.** Telefon 1219.

**Schöne Astrachan-Jacke** zu verkaufen. Wo? sagt unt. Nr. B35310 die Badische Presse.

Schöner **Fehpelz** wie neu, **preiswert zu verkaufen.** Angebote u. Nr. 12122 a. d. Bad. Presse.

**Schwarzer Pelz** fast neu, preiswert zu verkaufen. Angebote u. B35350 an die Bad. Pr.

**Knabenschuhe** Gr. 39, fast neu, zu verkauf.: Wilhelmstr. 70, II., rechts. B35400

**Ein Pferd** (Schimmel), 9jährig, mit Geschirr, Federpritschenwagen (kompl. Fuhrwerk) zu verkaufen. Anzus. von Sonntag früh an, bei Beck, Kreuzstraße Nr. 7, Hinterh., II. B35442

Jung. Wolf, sehr wachs., zu verkf. ½5—6 U. Durlacher Allee 59, I. Stock.

**Dobermann,** 1 J. alt, Rüde, mit Stammbaum zu vkf.: Maria-Alexanderstraße 9, III., l. B35328

# Badischer Industrie- und Handels-Anzeiger

Nachstehend verzeichnete Firmen ohne Ortsangabe haben ihren Sitz in Karlsruhe.

**Aufzugsbau** — W. Pfrommer, Gerwigstr.
**Automobile und Motorräder** — Daimler-Motoren-Ges., B.-Baden, Mercedes-Automobile, Daimler-Lastkraftwagen, Reparatur-Garage
**Automobil-Zubehör** — „HAWAG" Kraftfahrzeug-Zubehör G. m. b. H., Mannheim, Kaiserring 40
**Banken** — Südd. Disconto-Ges., Fil. Karlsruhe, Kaiserstr. 146, Dep.-Kasse Marktplatz, Dep.-Kasse Werderplatz, Wechselstub. Hauptbhf.
**Baumaterialien** — L. Griesinger, Eggenstein, Tel. Karlsruhe 3986.
**Büro-Bedarf, Büro-Einrichtungen** — Gebr. Boschert, Kaiser-Halle 10—18.
**Blumen-Kranzfabrik.** — Jean Jacobs, Waldstr. 52
**Carbid** — Adolf Bolz, Kapellenstr. 42; Dittmar & Co., Karlstr. 60
**Chemische Produkte** — Imhoff & Stahl, G.m.b.H. Mannheim
**Dachpappen, Teerprodukte** — Karl Zaiß, K'he-Daxlanden
**Damenhüte — Pelze — Putz** — S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137
**Dampfvulkanisier-Anstalt** — Kapellenstrasse 42.
**Dauerwäsche-Grosshandlung.** — Andreas Weinig, Kaiserstraße 40, Herrenartikel. S. Horowitz, Werderstr. 82.
**Drahtgeflechte, Siebe.** — Nik. Jäger, Fabrikation, Brauerstr. 21, Tel. 3297
**Eisenkonstruktionen** — W. Pfrommer, Gerwigstr.
**Eisschränke und Kühlanlagen** — Dittmar & Co., Karlstr. 60
**Elektrotechnik** — A E G, Kaiserstr. 180; Breitenstein & Blust, Durlach und Meßkirch, Licht- und Kraftanlagen, Ortsnetze, Hochsp.-Anl.; J. Leonhardt, Rüppurrer. 90
**Fahrräder** — Eisenwerke Gaggenau
**Farben u. Lacke** — Oststadt-Drog. L. Bühler, Lachnerstr. 14, Tel. 879.; Drogerie Ph. Menges, Durl.-Allee 35, Tel. 2591.
**Faßholzfabrikation** — G. A. Kallenbach Söhne
**Feldbahn-Materialien** — G. G. Bromme, Mannheim U 6 11, Tel.-Adr. Flügelrad, Telefon 5906, 2043; Martin Eichelgrün & Co. Kaiserstr. 235 Tel. 5124
**Flanschen-Fabriken** — Hack & Blau, Ettlingen
**Fourniere** — Gebr. Kaufmann, Karlsruhe Gottesauerstr. 30; Heinrich Kaufmann, K'he, Sofienstr. 76/78. T. 5642. Darmstadt, Holzhofallee 11/13
**Gas-Apparate** — Eisenwerke Gaggenau
**Holzbearbeitungs-Maschinen** — Eisenwerke Gaggenau
**Juwelier, Gold- und Silberschmied** — Fr. Widmann, Kaiserst. 114, Werkstätte für sämtl. Goldschmiede-Arbeiten sowie Reparaturen.
**Juweliere** — L. Schumacher, Kaiserstraße 114, 2 Trep. hoch, Juwelen, Gold- u. Silberwaren. Reich. Lager in Geislgr. Tafelgerät., Bestecke etc.
**Kellerei-Artikel** — Dittmar & Co., Karlstr. 60
**Kohlenherde** — Eisenwerke Gaggenau
**Kürschnereien** — Max Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Tel. 1714.
**Lederfabriken** — Lederwerke Sigm. Hirsch, G.m.b.H., Weinheim, i. B. Roßchevreaux, Roßbox, Fohlenlack.
**Lederleim** — Chr. Imle, Sofienstr. 17.
**Ledermöbel** — E. Schütz, Kaiserstr. 227, Telefon 2498. Alle Arten Polstermöbel.
**Leiter-Fabriken** — R. Raibel, Bismarckstr. 33
**Metallwaren** — C. Beuttenmüller & Co. Bretten
**Möbelfabriken** — W. Vollmer, Freiburg i. B.
**Schirmfabrik** — W. Kretschmar Nachf., Kaiserstr. 82a, Schirme u. Schirm-Reparaturen.
**Schreibmaschinen** — Fr. Lied, T. 3973, Rep. Werk.
**Schuh-Großhandlung** — Ladenburger & Woll, Gartenstr. 12
**Schuppen u. Baracken** — L. Griesinger, Eggenstein, Tel. Karlsruhe 3986.
**Schweiß-Apparate** — Dittmar & Co., Karlstr. 60
**Solinger Stahlwaren** — Geschw. Schmid, Kaiserstr. 88
**Speditionen** — Brasch & Rothenstein, Tel. 4157, 2657, Kaiserstr. 3; Internationale Transport- u. Schiffahrts-Gesellsch. Albert Reibel, G. m. b. H. Karlsruhe, Stefanienstr. 66, Fernruf 5728, 5729, 5482, Mannheim, Rastatt, Pforzheim.
**Sportartikel-Fabrik.** — Wilh. Blicker & Co., Gottesauerstr. 6, Ledergürtel, Bälle, Rucksäcke
**Uhren-Großhandlung** — Bad. Uhrengroßhdlg. G.m.b.H. Otto K. Romann, Waldstr. 8
**Waagenfabriken** — H. Brand, Baumeisterstr. 32
**Werkzeuge** — Adolf Pfeiffer, Lammst. 6, Werkzeuge u. Maschinen
**Zentralheizungen** — J. Müller, Kronenst. 5, Tel. 3406; E. Schmidt & Kons.
**Zuckerwaren-Fabriken** — L. Fitzner, Heidelberg, Ingrimstr. 16